



Vorlesungsverzeichnis

Sommersemester 2022

BA Soziale Arbeit & Diakonie
MA Soziale Arbeit

Evangelische Hochschule
für Soziale Arbeit & Diakonie
Horner Weg 170, 22111 Hamburg
Fon: 040/65591-181
Fax: 040/65591-228
info.eh@rauheshaus.de
www.ev-hochschule-hh.de



Scan with RedLaser

Die Evangelische Hochschule wird getragen von der
Stiftung Das Rauhe Haus in Hamburg.

DAS RAUHE HAUS

lebendig. diakonisch. nah.

Inhaltsverzeichnis

Termine im Sommersemester 2022	4
Semesterübergreifende Serviceseminare	5
Bachelorstudiengang „Soziale Arbeit & Diakonie“	6
Integrierter Studienabschluss Diakonie	6
2. Semester / Module 1 – 4, Bachelor	9
4. Semester / Modul 6, Bachelor	16
6. Semester / Module 7-10, Bachelor	21
Masterstudiengang „Soziale Arbeit“	35
2. Semester / Module 1-3, Master	35
4. Semester / Module 4-7, Master	41
Kontaktdaten	45
Emeritierte Professor_innen	45
Hauptamtliche Professor_innen und Lehrende	45
Lehrbeauftragte BA und MA	46
Rektorat / Verwaltung	47
Studierendensekretariat	48
Studiengangssekretariat	48
Infopoint und Druckerei	48
Bibliothek	48
Mensa / VVM	49
Konten der Ev. Hochschule für Soziale Arbeit & Diakonie	49
Brüder- und Schwesternschaft	49
Diakonenbüro	49
Zentrum für Disability Studies (ZeDiSplus)	50
Organe / Ausschüsse	50

Termine im Sommersemester 2022

Stand 21.03.2022 unter Vorbehalt

01.04.2022		Beginn des Sommersemester
04.04.2022		Vorlesungsbeginn Vollzeit
06.04.2022	17:00 Uhr	Studiengangsrat TZ
06.04.2022	17:00 Uhr	Studiengangsrat VZ
20.04.2022	17:00 Uhr	Hochschulsenat
04.05.2022	17:00 Uhr	Studiengangsrat TZ
18.05.2022	17:00 Uhr	Studiengangsrat VZ
19.05.2022	17:00 Uhr	Hochschulrat
23.05.2022		Kolloquium Diakonie
08.06.2022	17:00 Uhr	Studiengangsrat VZ
22.06.2022	17:00 Uhr	Hochschulsenat
06.07.2022	17:00 Uhr	Studiengangsrat TZ
14.07.2022	17:00 Uhr	Hochschulrat
18.07. - 22.07.2022		Klausurwoche Vollzeit
18.07. - 22.07.2022		Rückmelde- und Belegfrist
16.08.2022		Vorlesungsende Vollzeit
30.09.2022		Ende des Sommersemester

Hochschulvollversammlungen nach Absprache auf Initiative der Studierenden und/oder der Professor_Innen.

Serviceseminare (außerhalb der Creditierung)

Serviceseminar (offen für alle Semester) Einführung in das Wissenschaftliche Arbeiten Dr. Astrid Henning-Mohr	
Beschreibung	<p>Wie baut man eine Gliederung? Gehört die eigene Meinung nur ins Fazit? Wie zitiert man? Wie findet man eine These? Wie behält man den Roten Faden? Muss ich alle Gedanken belegen? Wie erklärt man etwas? Was ist wissenschaftliche Sprache? Wie überwindet man die Angst vor dem weißen Bildschirm? Wie recherchiert man? Was ist der Unterschied zwischen Theorie und Methode? - Der Deutschunterricht ist bei vielen schon länger her, vielleicht hat er auch einen schalen Nachgeschmack hinterlassen. Vielleicht sind auch die Anforderung an das Schreiben im Studium ganz andere. All das kann zu Verunsicherungen führen, die eigenen Erkenntnisse und Positionen zu Papier zu bringen. Dieser Kurs möchte entlang des Dreischritts der Textproduktion - Planen/Schreiben/Überarbeiten eine Unterstützung sein, die besonderen Bedarfe und Anforderungen der Sozialen Arbeit als wissenschaftliche Disziplin in Essays, Hausarbeiten und Hausklausuren umzusetzen. Im Vordergrund stehen die Bedarfe der Studierenden selbst, er gibt Raum zum Austausch und zum Üben und begleitet durch ein Semester den Entstehungsprozess eurer Texte.</p> <p>Das Seminar ist in Blöcke unterteilt, die sich am Dreischritt Planen/Schreiben/Überarbeiten entlang aufbauen. Deshalb empfiehlt es sich, mit der ersten Sitzung einzusteigen.</p>
Ziel	<ul style="list-style-type: none"> • Bedarfsermittlung des eigenen Schreibstils und Schreibziels • Übung von wissenschaftlichen Schreibformen, Textaufbau und Themenfindung • Austausch und Begleitung • Anforderungen des wissenschaftlichen Arbeitens im Text erfüllen • die eigene wissenschaftliche und praktische Persönlichkeit im Schreiben des Textes stärken.
Termine	<p>Kurs 1: 09.04.22, 07.05.22 und 09.07.22 jeweils von 10:00 – 16:00 Uhr</p> <p>Kurs 2: 18.06.22, 25.06.22 und 09.07.22 jeweils von 10:00 – 16:00 Uhr</p>

Bachelorstudiengang „Soziale Arbeit & Diakonie“

Aufbau des integrierten Studienabschlusses „Diakonie“

Die folgenden Seminare bzw. Bausteine sind laut der Ordnung des integrierten Studienabschlusses Diakonie der Ev. Hochschule verbindlich für den Abschluss als Diakonin / Diakon. Sie werden regelmäßig angeboten und können weitgehend im Verlauf des Studiums besucht werden (Ausnahme: III, IV und V sind im 5. und 6. Semester zu belegen). Die erfolgreiche Teilnahme muss nachgewiesen werden. Die Teilnahme steht allen Studierenden offen, die sich für eine Vertiefung diakonisch-theologischer Inhalte interessieren.

Nachweis: Die erfolgreiche Teilnahme wird durch eine Bescheinigung der anleitenden Diakone/ Diakoninnen und die Dokumentation der Anwesenheit bei der einführenden und auswertenden Veranstaltung an der Hochschule nachgewiesen.

	Einführung in die Bibel II (SoSe 2022) Linda Pinnecke
Beschreibung	Das Seminar dient dazu, einen Überblick über die Inhalte der einzelnen biblischen Schriften des Neuen Testaments zu erlangen. Dazu gehört eine wissenschaftliche Annäherung an das Neue Testament, die exemplarische Erarbeitung von Welt und Umwelt des Neuen Testaments und die Arbeit mit den biblischen Texten selbst. Vorkenntnisse sind keine Voraussetzung.
Ziele	Eine Orientierung über die Struktur, die Inhalte und die Entstehungsgeschichte des Neuen Testaments zu erlangen.
Prüfungsleistung	unbenotete Klausur

	Didaktik in der Konfirmanden- und Jugendarbeit David Barth
Beschreibung	Angebote der Jugendarbeit „sollen an den Interessen junger Menschen anknüpfen und von ihnen mitbestimmt und mitgestaltet werden[...]“ (Achstes Sozialgesetzbuch) Jugendarbeit soll also partizipativ und im wahrsten Wortsinn interessant sein.
Ziele	Verschiedenen Ansätze, wie das gelingen kann, sollen im Workshop besprochen und umgesetzt werden.
Prüfungsleistung	unbenotete Reflektion
Termine	Freitag 17.06. 9.30 – 16.30 Uhr Samstag 18.06. 9.30 – 16.30 Uhr

	<p>Liturgie praktisch – Gottesdienste oder Andachten gestalten zwischen Verbindlichkeit und Freiheit</p> <p>Martje Kruse</p>
Beschreibung	<p>In einem ersten kompakten Teil wird es um zentrale Aspekte der Liturgiewissenschaft und ihre Anwendung innerhalb unserer Andachts- und Gottesdienstpraxis gehen.</p> <p>Im zweiten Teil werden wir liturgische Formen erproben und den je eigenen passenden Rahmen abstecken.</p> <p>Für diesen zweiten Teil des Seminars werden wir die Kapelle der Wichern-Schule nutzen können.</p> <p>Aber auch in Webinar-Form lässt sich <i>Liturgie praktisch</i> üben!</p>
Ziele	<p>Das Seminar dient der Orientierung in der Gottesdienstordnung, der offiziell festgelegten Form des evangelischen Gottesdienstes, und ermöglicht die Erprobung einer eigenen Form und Sprache: Was muss ich beachten und was kann ich lassen?</p>
Prüfungsleistung	Keine Prüfungsleistung
Termine	<p>13.05. 9.30 – 16.30 Uhr</p> <p>14.05. 9.30 – 16.30 Uhr</p>

Diakonie Blockseminar	<p>Diakonie im internationalen Dialog. Diakonie-Studium und Diakonische Praxis in Dänemark und Deutschland: Exkursion zur Diakonenhochschule in Aarhus/Dänemark</p> <p>Em. Prof. Dr. Ulrike Suhr</p>
Beschreibung	<p>Seit einigen Jahren gibt es einen internationalen Austausch zwischen der Diakonenhochschule in Aarhus, Dänemark und der Ev. Hochschule Hamburg. In dieser Exkursion geht es darum, sich mit dänischen Studierenden über das Studium, die Einbindung von Praxis in das Studium und das jeweilige professionelle Profil der Diakon*innen auszutauschen, etwas über das Verhältnis von Kirche und Staat in Dänemark zu erfahren und diakonische Praxisprojekte in Aarhus kennenzulernen.</p> <p>Darüberhinaus wird Zeit sein, um die zweitgrößte Stadt Dänemarks zu erkunden.</p> <p>Diese Exkursion wird finanziell von der Hochschule unterstützt, so dass die Kosten gering gehalten werden.</p>
Termine	26. bis 28.4.2022 (Abfahrt am 26.4. morgens in HH, Rückkehr am 28.4. abends in HH, zwei Übernachtungen in dem Studierendenwohnheim in Aarhus)

Wahlpflichtfach 1: Diakonische Identität I - biblische und historische Grundlagen der Diakonie.

Inhalt: Zentrale biblische Texte, historische Entwicklungslinien und theologische Grundfragen der Diakonie und des Berufsbilds Diakon/Diakonin.

Struktur: Dieses Seminar findet jeweils im WiSe im 5. Semester als Bestandteil des Moduls 10 als durchgehendes 1,5-stündiges Seminar statt.

I. Wahlpflichtfach 2: Diakonische Identität II - zur Theorie und Praxis aktueller Diakonie

Inhalt: Analyse von theologischen Entwürfen, aktuellen Konzeptionen und praktischen Ansätzen in der Diakonie.

Struktur: Dieses Seminar findet jeweils im SoSe als Bestandteil des Moduls 10 als durchgehendes 1,5-stündiges Seminar im 6. Semester statt.

Nachweis f. Wahlpflichtfach I+II: eine Modulprüfung und eine unbenotete Studienleistung.

II. Diakonisches Blockseminar I

Inhalt: In dem Diakonischen Blockseminar geht es um die Auseinandersetzung mit der eigenen religiösen Biographie, um Fragen diakonischer Identität und um Grundthemen diakonischer Theologie.

Struktur: 5 Tage (montags-freitags) im WS, außerhalb der Hochschule. In der Regel wird dieses Seminar im 5. Studiensemester belegt.

Nachweis: Anwesenheit

III. Diakonisches Blockseminar II (Workshops zu Methoden diakonischer Praxis)

Inhalt: Unterschiedliche methodische Ansätze und Praxisfelder werden vorgestellt und praktisch erprobt. Beispiele: Beratungsmethoden im diakonischen Kontext; Methoden der Jugendarbeit; Andachten gestalten; Bibliodrama; Seelsorge

Struktur: 2-tägige Workshops an Wochenenden (Freitags/Samstags, jeweils ganztägig)

Nachweis: Anwesenheit an mindestens 2 Workshops

2. Semester / Module 1 – 4, Bachelor

Modul 1: Glauben und Handeln – Grundlagen diakonischer Theologie

Modulverantwortliche: Prof. Dr. Gabriele Schmidt-Lauber

Credits: 15

Workload:

Gesamt: 450 Stunden

Lehrveranstaltungen: 150 Stunden

Eigenstudium: 300 Stunden

Lehr- und Lernformen im Modul: Vorlesungen, Seminare, Studientage

Prüfungsleistungen:

Die Modulprüfung setzt sich aus den folgenden Prüfungsleistungen zusammen:

- benotete Prüfungsleistung: Hausarbeit
- unbenotete Prüfungsleistungen: eine der Art nach durch die jeweiligen Prüfer_innen bestimmte Prüfungsleistungen

Voraussetzung für die Vergabe der ECTS-Anrechnungspunkte:

Modulprüfung (alle Prüfungsleistungen) bestanden. Die Leistungen sind in drei unterschiedlichen Bausteinen zu erbringen.

Voraussetzungen für die Teilnahme: keine

Bezüge zu anderen Modulen: Module 3, 5, 7 und 9

Aufbau, Inhalte und Ziele der Bausteine:

Baustein 4	Grundlagen Theologie II Prof. Dr. Sylvia Losansky
Beschreibung	Einführung in biblische Theologie mit dem Schwerpunkt Neues Testament.
Ziele	Vermittlung von Grundkenntnissen biblischer Theologie, neutestamentlicher Zeitgeschichte und Exegese sowie Vermittlung eines Bezugs zu Handlungsfeldern sozialer und diakonischer Arbeit.

Baustein 5	Gerechtigkeit und Barmherzigkeit: biblisch-theologische Grundlagen christlicher Existenz Prof. Dr. Sylvia Losansky
Beschreibung	Vermittlung und Reflektion biblisch-theologischer Begründungszusammenhänge christlicher Sozialethik, um in Konfliktfeldern sozialer und diakonischer Arbeit professionell handeln zu können.
Ziele	Die Fähigkeit, das eigene Handeln in sozialer, diakonischer und pflegerischer Arbeit ethisch begründen zu können; die Fähigkeit, biblische und theologische Traditionen in ihrer Relevanz für aktuelle ethische Fragen zu reflektieren, die Fähigkeit, im öffentlichen gesellschaftlichen Diskurs die Position christlicher Ethik vertreten zu können.

Baustein 6	Christliche Existenz in der Gesellschaft Judith Bollongino
Beschreibung	<p>In der Veranstaltung kommen die soziale Arbeit, diakonische Praxis und die Funktionen von Religion für und in der Gesellschaft aus soziologischer Perspektive in den Blick. Anhand der Fragestellung, inwiefern Fußball eine Religion ist, wird erarbeitet, was man unter „Religion“ verstehen kann. Vor diesem Hintergrund fragen die Studierenden nach Spuren von gelebter Religion in ihrem praktischen Arbeitsumfeld. Sie lernen religionskritische Ansätze der Soziologie kennen. Diakonische und kirchliche Arbeit wird als Ausdruck von christlicher Existenz untersucht. Abschließend wird die Rolle des Religiösen in der menschlichen Identität in der Praxis sozialer Arbeit aus gesellschaftstheoretischer Perspektive reflektiert.</p> <p>Religionssoziologie thematisiert die Wechselwirkungen zwischen Religion und Gesellschaft und untersucht, wie sich beide gegenseitig durchdringen und so je spezifische Institutionen, Werte und Verhaltensweisen hervorbringen. In diesem Seminar geht es um christliches Selbstverständnis, diakonische Praxis und Kirche, die von gesellschaftlichen Kräften geformt und mitbestimmt sind, die ihrerseits aber auch die Gesellschaft formen und bestimmen. Thematisiert werden in diesem Zusammenhang bedeutsame Funktionszusammenhänge und Abhängigkeiten sowie gegenwärtige Charakteristika und Entwicklungstendenzen im Hinblick auf christlichen Glauben, Kirche und Diakonie.</p>
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden können soziale Arbeit aus der Perspektive der Religionssoziologie heraus reflektieren. • Die Studierenden stärken ihre Kompetenz, religiöse und soziologische Texte hermeneutisch zu analysieren und in Beziehung zu ihrer Entstehungsgeschichte, sowie in Beziehung zu aktuellen Fragen von Religion und Gesellschaft zu setzen und zu diskutieren. • Die Studierenden können die Prägung der eigenen Identität und die anderer Menschen durch religiöse Sozialisation in ihrem Arbeitsumfeld erkennen und sie anerkennend in ihrer praktischen Tätigkeit berücksichtigen.

Modul 2: Staat, Recht und Wirtschaftsordnung als Grundlage und Rahmenbedingungen der Sozialen Arbeit

Modulverantwortliche: Christoph Beckmann

Credits: 15

Workload:

Gesamt: 450 Stunden

Lehrveranstaltungen: 150 Stunden

Eigenstudium: 300 Stunden

Lehr- und Lernformen im Modul: Vorlesungen, Seminare

Prüfungsleistungen:

Die Modulprüfung setzt sich aus den folgenden Prüfungsleistungen zusammen:

- benotete Prüfungsleistung: Klausur
- unbenotete Prüfungsleistungen: Zwei der Art nach durch die jeweiligen Prüfer_innen bestimmte Prüfungsleistungen

Voraussetzung für die Vergabe der ECTS-Anrechnungspunkte:

Modulprüfung (alle Prüfungsleistungen) bestanden. Die Leistungen sind in drei unterschiedlichen Bausteinen zu erbringen.

Voraussetzungen für die Teilnahme: keine

Bezüge zu anderen Modulen: Module 1,3, 4, 5 und 8

Aufbau, Inhalte und Ziele der Bausteine:

Baustein 4	Armut, Arbeit und Reichtum im derzeitigen Sozialstaat Prof. Dr. Christof Beckmann / Maarit Müller
Beschreibung	Die Vorlesung thematisiert den derzeitigen Sozialstaat sowie dessen Verankerung in der „freien Marktwirtschaft“. Neben den (historischen) Gründen des Sozialstaates und unterschiedlichen Ausprägungen der Sozialstaatlichkeit (national wie international) sowie seinen Funktionen stehen der aktivierenden Sozialstaat und der Wandel der Sozialpolitik (sog. Hartz-Reformen, Agenda 2010) im Zentrum. Einerseits auf Basis der Rechtsgrundlagen (insbesondere SGB II) und andererseits im Kontext der sozialen wie ökonomischen Wandlungsprozesse und der zu Grunde liegenden Prämissen.
Ziele	Die Funktion des Sozialstaates und seine aktuelle Umgestaltung werden analysiert, um das Verhältnis von Ideologie(n) und Wirklichkeit(en) des Sozialstaates zu reflektieren und diese Analysen in den Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit & Diakonie im Interesse der Adressat_innen nutzbar machen zu können.

Baustein 5	Sozialstaat und Wirtschaftsordnung in der Bundesrepublik Deutschland Prof. Dr. Christof Beckmann
Beschreibung	Anknüpfend an die Vorlesung wird die Entwicklung der Sozialpolitik in der Bundesrepublik in ihrem Verhältnis zu politischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwicklungen systematisch erarbeitet. Die These des Wandels von einem (ver)sorgenden zu einem aktivierenden und investiven Sozialstaat wird anhand exemplarischer Felder des sozialen Sicherungssystems (Arbeitslosen-, Renten-, Pflegeversicherung usw.) und anderer für die Soziale Arbeit relevanten Felder (Familien-, Bildungs- und Kriminalpolitik) inhaltlich beleuchtet. Auf dieser Basis werden Konsequenzen und Alternativen diskutiert. Davon ausgehend wird die Diskussion um die, Ökonomisierung der Sozialen Arbeit kritisch reflektiert.
Ziele	Gemeinsam mit den Studierenden werden Hintergründe und sozialstrukturelle wie politische Bedingungen ihres künftigen beruflichen Handelns problematisiert. Auf dieser Grundlage werden politische Zielsetzungen und eigene Ideale reflektiert. Im Fokus stehen dabei die Ökonomisierungstendenzen sowie das Zusammenspiel von Staat, Wirtschaft, Individuen und Zivilgesellschaft sowie die zunehmende Relevanz von Eigenverantwortung und Risiko.

Baustein 6	Sozialrecht I: Grundsicherung für Arbeitssuchende Maarit Müller
Beschreibung	Aufbauend auf den Vorlesungen werden die Geschichte und Auswirkungen der Arbeitsmarktreformen bearbeitet. Im Zentrum steht die Aneignung der Grundzüge des nunmehr zentralen sozialrechtlichen Leistungsgesetzes (SGB II) auf der Basis einer umfassenden und detaillierten Darstellung der arbeitsmarktpolitischen Zielsetzungen, des Leistungssystems und der Anspruchsvoraussetzungen.
Ziele	Aneignung der erforderlichen sozialrechtlichen Kenntnisse (Rechtsstruktur- und Rechtsdetailkompetenz), um eine fachlich qualifizierte Beratungstätigkeit auf dem Gebiet des SGB II wahrnehmen zu können.

Modul 3: Einführung in Erziehung, Sozialisation und Gesellschaft

Modulverantwortlicher: Prof. Dr. Sarah Meyer

Credits: 15

Workload:

Gesamt: 450 Stunden
Lehrveranstaltungen: 150 Stunden
Eigenstudium: 300 Stunden

Lehr- und Lernformen im Modul: Vorlesungen, Seminare

Prüfungsleistungen:

Die Modulprüfung setzt sich aus den folgenden Prüfungsleistungen zusammen:

- benotete Prüfungsleistung: Hausklausur
- unbenotete Prüfungsleistungen: Zwei der Art nach durch die jeweiligen Prüfer_innen bestimmte Prüfungsleistungen

Voraussetzung für die Vergabe der ECTS-Anrechnungspunkte:

Modulprüfung (alle Prüfungsleistungen) bestanden. Die Leistungen sind in drei unterschiedlichen Bausteinen zu erbringen.

Voraussetzungen für die Teilnahme: keine

Bezüge zu anderen Modulen: Module 2 und 9

Aufbau, Inhalte und Ziele der Bausteine:

Baustein 4	Verhaltenswerb / Erziehungsprozesse Prof. Dr. Sarah Meyer
Beschreibung	In diesem Semester geht es im Profil „Subjekt und Kooperation“ um die Erarbeitung psychologischer, erziehungswissenschaftlicher und bildungssoziologischer Aspekte im Spannungsfeld zwischen relevanten wissenschaftlichen Theorieansätzen und methodisch-praktischer Umsetzung.
Ziele	Es soll ein Verständnis für die Denk- und Erklärungsmöglichkeiten der genannten drei wissenschaftlichen Perspektiven hinsichtlich der Fragestellungen des Moduls erworben werden.

Baustein 5	Helfendes Handeln und Gruppenprozesse in sozialpsychologischer Perspektive Jakob Radtke
Beschreibung	Anknüpfend an die Erkenntnisse der „Psychologischen Modelle vom Menschen“ (WiSe 2021/2022), führt das Seminar in zentrale sozialpsychologische Gegenstandsbereiche und Konzepte ein und erkundet deren Relevanz für sozialarbeiterisches Handeln. Besondere Berücksichtigung erfahren die theoretischen Grundlagen von Gruppendynamik und Gruppenprozessen sowie die Sozialpsychologie von Stereotypen, Vorurteilen und Diskriminierung. Die kritische Reflexion des (professionellen) Hilfehandelns und der eigenen Alltagserfahrung soll einen lebensnahen

	Theorie-Praxis-Transfer ermöglichen. Dieser nimmt sowohl die eigene Rolle, das Hilfe empfangende Subjekt, als auch die situativen und strukturellen Bedingtheiten in den Blick.
Ziele	Das Seminar zielt auf die Steigerung der Introspektionsfähigkeit der Studierenden und ein tieferes Verständnis für die in einer Situation wirkenden ‚Kräfte‘ ab. Es ermöglicht den Teilnehmenden mit Blick auf ihr späteres berufliches Handeln, die vorgestellten Zugänge einer fundierten Bewertung zu unterziehen.

Baustein 6	Rekonstruktion pädagogischer Entwicklungswege Prof. Dr. Siegfried Saerberg
Beschreibung	Die Orientierung am Alltag bzw. der Lebenswelt der Adressaten kann als professionelle Antwort auf beobachtete Ausgrenzungs- und Stigmatisierungsprozesse von Klient_innen Sozialer Arbeit gelten, die z.T. auf die Institutionen Sozialer Arbeit selbst zurückzuführen sind. Doch was genau ist unter Lebenswelt zu verstehen, wie können ausgrenzende Sozialisationserfahrungen verstehend nachvollzogen und wie abweichendes Verhalten und darauf bezogene Reaktionsweisen erklärt werden? Das Seminar sucht Antworten auf diese Fragen: Im ersten Vorlesungs- und Seminar-Block gehen wir der Frage nach, wie die Lebensweltorientierung in die Soziale Arbeit kam und welche Auswirkungen sie dort hatte. Auf welche Weise Lebensverläufe und ihre institutionelle Rahmung rekonstruktiv nachvollzogen werden können, werden im zweiten Teil ergründet. Im letzten, steht schließlich die Frage nach dem Beitrag der Kriminologie für die Erklärung „devianten“ Verhaltens sowie Maßnahmen zu seiner Eindämmung zentral.
Ziele	Das Seminar bietet eine Einführung in devianzpädagogisches Denken sowie ungleichheitstheoretisches Verstehen von Sozialisationsprozessen. Darüber hinaus rekonstruiert es Entstehung und Gehalt lebensweltbezogener Sozialer Arbeit.

Modul 4: Grundstrukturen Sozialer Arbeit und Diakonie
Modulverantwortlicher: Prof. Dr. Johannes Richter

Credits: 15

Workload:

Gesamt: 450 Stunden
Lehrveranstaltungen: 150 Stunden
Eigenstudium: 300 Stunden

Lehr- und Lernformen im Modul: Studientag

Prüfungsleistungen:

Die Modulprüfung setzt sich aus den folgenden Prüfungsleistungen zusammen:

- benotete Prüfungsleistung: Übungsabschluss mit Präsentation
- unbenotete Prüfungsleistungen: Zwei der Art nach durch die jeweiligen Prüfer_innen bestimmte Prüfungsleistungen

Voraussetzung für die Vergabe der ECTS-Anrechnungspunkte:

Modulprüfung (alle Prüfungsleistungen) bestanden. Die Leistungen sind in drei unterschiedlichen Bausteinen zu erbringen.

Voraussetzungen für die Teilnahme: keine

Bezüge zu anderen Modulen: Module 1, 2 und 3

Aufbau, Inhalte und Ziele der Bausteine:

Baustein 2	Studientag: Soziale Arbeit und Diakonie im 20. Und 21. Jhd. Johannes Richter Matthias Weser
Beschreibung	Der Studientag ist ein zeitlich auf einen gesamten Veranstaltungstag ausgeweitetes Seminar, bei dem die Studierenden unter Anleitung eines Dozenten/einer Dozentin ein bestimmtes Thema erarbeiten. Hier: „Soziale Arbeit und Diakonie im 20. und 21. Jahrhundert“.

4. Semester / Module 6, Bachelor

Modul 6: Integriertes Praktikum

Modulverantwortlicher: Prof. Dr. Christoph Beckmann

Credits: 53

Workload:

Gesamt:	1.590 Stunden
Lehrveranstaltungen:	210 Stunden
Praxis unter Anleitung::	1.010 Stunden
Eigenstudium:	370 Stunden

Lehr- und Lernformen im Modul:

Die angeleitete Praxis soll die Studierenden sowohl an unbekannte Tätigkeiten heranzuführen als auch die Möglichkeit geben, schon erworbene Kompetenzen zu verbreitern bzw. zu vertiefen. Die Anleitung durch Praktiker_innen findet entsprechend der Festlegungen im Ausbildungsplan statt. Sie soll wöchentlich stattfinden und einen Umfang haben, der es ermöglicht, kontinuierlich Themen zu entwickeln, Ereignisse zu reflektieren und Handlungsoptionen praktisch zu erproben.

Im von Hochschullehrenden angeleiteten Theorie-Praxis-Seminar wird die thematische Abfolge entsprechend gemeinsam gesetzter Prioritäten festgelegt. Der daraus entwickelte Seminarplan sieht sowohl Inputs der Lehrenden als auch der Studierenden (Referate, Präsentationen usw.) vor.

Das Seminar „Kasuistik“ stellt die von Studierenden eingebrachten Themen ins Zentrum der Reflexion. Das schließt gemeinsame theoretisch-konzeptionelle Reflexionen ausdrücklich ein.

Prüfungsleistungen:

Die Modulprüfung setzt sich aus den folgenden Prüfungsleistungen zusammen:

- benotete Prüfungsleistung: Übungsabschluss mit Präsentation oder Referat
- unbenotete Prüfungsleistungen: Kolloquium (TPS); Falls Präsentation (Kasuistik)

Voraussetzung für die Vergabe der ECTS-Anrechnungspunkte:

Modulprüfung (alle Prüfungsleistungen) bestanden. Die Leistungen sind in drei unterschiedlichen Bausteinen zu erbringen.

Voraussetzungen für die Teilnahme: Erfolgreiche Teilnahme an den Modulen 1 – 4

Bezüge zu anderen Modulen: Module 1, 2, 3 und 4

Aufbau, Inhalte und Ziele der Bausteine:

Baustein 5	Praxis unter Anleitung
Beschreibung	Im Rahmen des jeweiligen stadtteilspezifischen Verbundes wählt jede/jeder Studierende einen praktischen Handlungsschwerpunkt. Dieser kann entweder eine Praktikumsstelle in einer dafür fachlich geeigneten sozialpädagogischen Einrichtung sein oder ein Teilprojekt eines umfassenderen gemeinsamen Projektes, das unter Anleitung sowohl von Hochschullehrer_innen als auch von Praktiker_innen durchgeführt wird. Bei einer individuellen Praxisstelle ist eine geregelte individuelle Anleitung im Ausbildungsplan festzuhalten. Über die Durchführung des Praktikums wird ein Praktikumsvertrag zwischen dem Träger/Projekt und der/dem Studierenden geschlossen.
Ziele	Die Studierenden soll lernen, wie arbeitsteilig in einem Handlungsfeld fachliche Entscheidungen gefällt und begründet sowie umgesetzt werden.

Baustein 5	Theorie-Praxis-Seminar (TPS)
Beschreibung	Die Inhalte des Seminars speisen sich aus zwei Quellen: Zum einen werden Fragestellungen aus der Praxis in das Seminar hineingetragen, zum anderen werden übergreifende fachliche und professionelle Fragestellungen an die Handlungsfelder herangetragen. Von besonderer Bedeutung sind in diesem Zusammenhang die Reflexion und Vertiefung von Verstehens- und Interventionsmethoden sowie professionelle Praxisforschung. Die Studierenden sollen qualitative und quantitative Sozialforschungstechniken in ihrer methodologischen Bedeutung für die rekonstruktive Fallarbeit, Sozialraumanalyse und Evaluation kennen lernen und sie im Rahmen ihres Praktikums sodann angeleitet erproben können. Die jeweiligen konkreten Schwerpunktsetzungen werden mit jeder Studiengruppe erneut festgelegt und präzisiert. Unabhängig davon, ob die Praktikant_innen ein gemeinsames Projekt durchführen oder ob jede/r Praktikant_in in einem eigenen Handlungsfeld arbeitet, steht die kollegiale Reflexion möglichst vielfältiger Theorie-Praxis-Schnittstellen im Mittelpunkt, wobei entsprechend der unterschiedlichen Inhalte eine große methodische Vielfalt angestrebt werden soll.
Ziele	Im Theorie-Praxis-Seminar sollen die Studierenden lernen, das in der Praxis Erlebte zu reflektieren, theoretisch und methodologisch zu vertiefen, in institutionelle und rechtliche Zusammenhänge zu stellen sowie diese wiederum auf gesamtgesellschaftliche Prozesse zu beziehen.

Baustein 6	Kasuistik
Beschreibung	Im Mittelpunkt der Seminare stehen Fragen wie „Wie ist diese Situation, die mich zum Handeln auffordert, zu verstehen? Wie soll ich handeln? Was kann/will ich tun?“ Ergänzend zur kollegial geteilten Reflexion und Bearbeitung von Handlungsproblemen und „Fall-Fragen“ der Studierenden werden die Lehrenden unterschiedliche Modelle von Fall-Verstehen vorstellen. Darüber hinaus sollen Bezüge der Fallarbeit zur Theoriebildung der Sozialen Arbeit entdeckt und hergestellt werden.

Ziele	Ziel der Seminare ist es, dass Studierende aus „Fällen des Handelns“ für die professionelle Praxis und Theoriebildung lernen, Lösungen und Handlungsmöglichkeiten entwickeln, wissenschaftliche Erkenntnisse und Methoden sozialpädagogischen Handelns auf ihre berufspraktische Relevanz und Anwendbarkeit hin betrachten und Bedingungen, Möglichkeiten und Grenzen beruflicher Tätigkeit in sozialpädagogischen und diakonischen Arbeitsfeldern erfahren.
--------------	--

Baustein 5 / 6	TPS Verbund Altona – SELBST – HILFE – NUTZUNG Prof. Dr. Johannes Richter / Dr. Darijana Hahn Kasuistik: Angela Jaeger
Beschreibung	Im Vordergrund der Beschäftigung im Verbund Altona stehen während des studienbegleitenden Praktikums des 3. Semesters die Reflexion der eigenen Rolle in der Praktikumsstelle sowie die Analyse der jeweiligen Einrichtungen und ihrer sozialräumlichen Bezüge. Durch Stadtteilerkundungen, kleinere Feldforschungseinheiten und Gespräche mit Anwohner_innen werden wir uns erste Zugänge zur Lebenswelt der Nutzer_innen sozialer Hilfen und Angebote verschaffen. Weitere Schwerpunkte der Auseinandersetzung mit dem Sozialraum können sein: die Selbsthilfestrukturen vor Ort, Prozesse der Selbst- und Fremdtthematisierung des Stadtteils sowie seiner Bewohner_innen oder aktuell zu beobachtende soziale Verwerfungen. Ein Feldtagebuch, in dem wir Informationen, Eindrücke und Fragen festhalten, wird diesen Erkenntnisprozess unterstützen. Parallel hierzu werden wir uns mit methodischen Fragestellungen befassen, die sich aus der Tätigkeit im Praktikum ergeben, wie etwa der Harm reduction-Ansatz in der Drogenhilfe oder die motivierende Gesprächsführung als beraterische Grundlagenmethode.
Ziele	Die Studierenden werden angeleitet, während ihres Praktikums Soziale Arbeit nicht nur zu praktizieren, sondern in ihren sozialräumlichen und gesellschaftlichen Bezügen teilnehmend zu beobachten, systematisierend zu dokumentieren und kritisch zu hinterfragen. Selbsthilfe- und Aneignungsprozesse institutioneller Angebote sollen als Ausdruck lebensweltlicher Sinnstrukturen verstanden und professionelles Handeln daran ausgewiesen werden.

Baustein 5 / 6	TPS Verbund Barmbek/Dulsberg Prof. Dr. Sarah Meyer Kasuistik: Daniela Poost
Beschreibung	Das TPS Barmbek/Duisberg gliedert sich thematisch in mehrere Teile: Zum einen wollen wir – sollt ihr – über eure Praxis in den Einrichtungen reflektieren lernen: Ihr beschreibt eure Einrichtungen und euer Tätigkeitsfeld und die Ressourcen und die Restriktionen bei der Arbeit in der Praktikumsstelle, eure Einbindung in das Team und berichtet über problematische Situationen die ihr während des Praktikums erlebt habt. Zum anderen wollen wir ein kleines Lehrforschungsprojekt durchführen. D.h. wir erarbeiten uns eine Fragestellung, die für alle Studierenden des Verbundes relevant ist, entwerfen einen Interviewleitfaden, führen Interviews – je nach Fragestellung mit Praktiker_innen oder Nutzer_innen – durch und werten sie aus. Daneben wollen wir uns den Stadtteil durch Führungen,

	Begehungen erschließen. Angedacht ist auch ein „Nutzer_innen Spaziergang“, in dem uns die Nutzer_innen ihren Sozialraum aus ihrer Sicht zeigen.
Ziele Kasuistik	Ziel soll es sein, dass ihr einen Einblick erhaltet in den Sozialraum in dem sich eure Praktikumsstelle befindet und die Lebensbedingungen der Nutzer_innen eurer Einrichtungen. Des Weiteren sollt ihr Kenntnisse erlangen darüber, was professionelles Handeln bedeutet und wie man dies – im Rahmen der Lehrforschung auch methodisch kontrolliert – reflektiert.

Baustein 5 / 6	TPS Verbund Hamburg City „Urbanes Leben – Soziale Räume – Diakonisches Handeln“ Hans-Josef Lembeck Kasuistik: Blanka Beck
Beschreibung	Wo? Da, wo Hamburg einmal begann. Mitten in der Stadt. Zwischen Alster und Elbe. In der Innenstadt-Speicherstadt-Hafencity Was? In einem urbanen Stadtteil: <ul style="list-style-type: none"> • Soziale und diakonische Arbeit mitgestalten, • Vernetzungen kennen lernen, • Quartiersentwicklung beobachten und reflektieren, • Eigene professionelle Perspektiven entwickeln, • Kirche und Diakonie in ihren unterschiedlichen Funktionen – u. a. als Orte der Begegnung, der Assistenz und als gesellschaftliche Erinnerungsorte – in einer Großstadt wahrnehmen.
Ziele	Die Studierenden erleben soziale und diakonische Praxis, erleben sich selbst in dieser Praxis und reflektieren als Verbund die Rolle von Sozialarbeit und Diakonie „mitten in der Stadt“.

Baustein 5 / 6	TPS Verbund Wilhelmsburg „Teilhabe und Ausgrenzung – Lebensweisen und Lebensverhältnisse in Wilhelmsburg“ Prof. Dr. Gabriele Schmidt-Lauber / Matthias Weser Kasuistik: Katharina Bloemberg
Beschreibung	Primär aus den Perspektiven der Sozialen Arbeit und Diakonie werden wir uns in diesem Verbund zum einen mit Aspekten beschäftigen, die in Wilhelmsburg in besonderer Weise die Lebenswelt der Menschen prägen. Dazu gehören die offensichtlichen Themen und Prozesse der Ausschließung, Grenzziehung und Partizipation im Stadtteil, die miteinander verwoben sind: seine Entwicklung (im Kontext der aktuellen Aufwertungsstrategien und vor dem Hintergrund seiner Geschichte), Interkulturalität, Interreligiosität, Armut, Bildung usw. Weitere Themen und Konkretisierungen werden gemeinsam vor dem Hintergrund der Erfahrungen in den Praktika und im Sozialraum sowie aktuellen sozialpolitischen Entwicklungen und der konkreten Netzwerkarbeit entwickelt und bearbeitet. Zum anderen geht es um die systematische Reflexion der Praxis und der eigenen Rolle bzw. des professionel-

	len Selbstverständnisses auf der Basis ausgewählter Theorieansätze. Damit wird zu einer Bewusstseinschärfung für die eigene, wissenschaftlich begründete Professionalität eingeladen. Hierbei wird die Vielfalt der Arbeitsfelder genutzt, um einen Einblick in unterschiedliche Handlungsfelder der Sozialen Arbeit zu bekommen.
Ziele	Die Relevanz der theoretischen wie empirischen Auseinandersetzung mit dem Sozialraum Wilhelmsburg und seinen Themen für die Soziale Arbeit soll anhand der Entwicklung und Bearbeitung eigener Fragestellungen reflektiert werden: auf den Ebenen der Organisation und Profession, der Interaktions- und Verstehens Prozesse, der Bedeutung für die Adressat_Innen sowie im Zusammenspiel dieser Ebenen vor dem Hintergrund gesellschaftlicher und politischer Prozesse und der rechtlichen Rahmenbedingungen. Ebenso zentral ist die kontinuierliche, fragende Auseinandersetzung mit verschiedenen theoretischen Ansätzen der Sozialen Arbeit für die eigene Praxis und das professionelle Selbstverständnis.

Baustein 5 / 6	TPS Verbund Horn/Billstedt „Soziale Arbeit und Bildung“ Prof. Dr. Marcus Hußmann Kasustik: Frederike Echterhoff
Beschreibung	Allgemeines Thema dieses Verbundes sind Horn/Billstedt als „Sozialer Raum“. Zum einen werden wir die Stadtteile kennenlernen, z.B. durch Stadtteilbegehungen und systematisch über Sozialraumanalysen. Dabei wird auch der Frage nachgegangen, welche Bedeutung und welche Funktion die Träger ihrem Sozialraum, in dem sie tätig sind, zukommen lassen. Im dritten Semester wird es zunächst darauf ankommen, als Gruppe zusammenzufinden und eine Vorstellung vom Stadtteil und der Praktikumsstelle zu bekommen. Zum anderen soll das TPS einen Orientierungsrahmen für die Entwicklung von professioneller Handlungskompetenz bieten, der nach Hiltrud von Spiegel die Bereiche Wissen, Können und Haltung umspannt. Wir werden uns in Abstimmung mit dem Kasuistik-Seminar und in Dialog mit den Praxiserfahrungen u.a. mit der Bedeutung von (theoretischem) Wissen auseinandersetzen, dabei Handlungswissen generieren und methodisieren.
Ziele	Die Studierenden erwerben durch die Arbeit in ihrem Verbunds-Team selbstreflexive Kompetenzen. Sie können unterschiedliche analytische Methoden und Arbeitsprinzipien sozialräumlichen Handelns anwenden. Sie können die „Fälle“ der Praxis in ihren komplexen Sachverhalten wahrnehmen und untersuchen, um daraus Lösungen zu entwickeln. Sie lernen, eigenständig praxisforschend tätig zu sein, das in der Praxisstelle Erlebte zu reflektieren, in institutionelle, sozialarbeitswissenschaftliche bzw. diakonische, rechtliche und gesamtgesellschaftliche Zusammenhänge zu stellen und zu bewerten.

6. Semester / Module 7 – 10, Bachelor

Modul 7: Theologische Grundfragen in Sozialen Bezügen: Religion, Alltag, Lebenswelten

Modulverantwortliche: Prof. Dr. Gabriele Schmidt-Lauber

Credits: 12

Workload:

Gesamt: 360 Stunden

Lehrveranstaltungen: 120 Stunden

Eigenstudium: 240 Stunden

Lehr- und Lernformen im Modul: Seminar

Prüfungsleistungen:

Die Modulprüfung setzt sich aus den folgenden Prüfungsleistungen zusammen:

- benotete Prüfungsleistung: Hausarbeit oder Referat
- unbenotete Prüfungsleistungen: 2 x Übungsabschluss mit Präsentation

Voraussetzung für die Vergabe der ECTS-Anrechnungspunkte:

Modulprüfung (alle Prüfungsleistungen) bestanden. Die Leistungen sind in drei unterschiedlichen Bausteinen zu erbringen.

Voraussetzungen für die Teilnahme: Erfolgreiche Teilnahme an den Modulen 1 – 6

Bezüge zu anderen Modulen: Module 1, 5 und 9

Aufbau, Inhalte und Ziele der Bausteine:

Baustein 5	Die lutherische Reformation in Deutschland Prof. Dr. Gabriele Schmidt-Lauber
Beschreibung	Die lutherische Reformation hat im 16. Jahrhundert Kirche und Gesellschaft maßgeblich verändert. Wesentliche Inhalte lutherischer Lehre haben in der Folge nicht nur Theologie und Kirche, sondern darüber hinaus auch die allgemeine Sicht auf die Welt entscheidend geprägt. Diese Prägung gilt es kritisch zu überprüfen. Hat Martin Luther seine Bedeutung lediglich als eine Gestalt des 16. Jahrhunderts, wo er am besten auch bleiben sollte, oder bieten seine Gedanken Anknüpfungspunkte für die Gegenwart – auch in der Sicht auf die Soziale Arbeit? Das Seminar betrachtet zum einen Personen der lutherischen Reformation sowie wesentliche Inhalte lutherischer Theologie, zum anderen beschäftigt es sich mit wirtschaftlichen, sozialen und politischen Voraussetzungen und Folgen der Reformation.
Ziele	Die Studierenden lernen die Grundlagen evangelischer Theologie in ihrem historischen Kontext und in ihrer Wirkungsgeschichte kennen und beziehen diese auf die soziale und kirchliche Wirklichkeit der Gegenwart. Anhand von Themen lutherischer Theologie bilden sie darüber hinaus ihren eigenen theologischen Standpunkt aus.

Baustein 6	Tod und Sterben. (Über)Forderungen für Theorie und Praxis? Michel Steinfeld
Beschreibung	<p>Wenn heute Vorstellungen vom Jüngsten Gericht, der Auferstehung der Toten und des ewigen Lebens immer weniger zum vertrauten Bild- und Vorstellungsschatz der Hoffnung gehören, so bleibt die Frage nach dem Tod und seiner Bedeutung doch offen. Was bedeutet das Faktum, dass wir sterben müssen, für unser Leben? Und was kommt dann? Mit welchen Bildern orientieren wir uns und andere? Das gerne verdrängte Thema Tod und Sterben ist in einer Pandemie mit täglichen Todesfällen wieder zu Aufmerksamkeit gekommen. Dennoch erhalten die damit aufgeworfenen Fragen nach Ende und Hoffnung in den Debatten wenig Raum.</p> <p>Das Christentum nahm seinen Anfang mit dem Tod Jesu. So überrascht es nicht, dass Tod und Sterben seit jeher im Fokus der christlichen Theologie stehen. Doch nicht nur theologisch, auch praktisch und faktisch übernehmen Religionen in der Gesellschaft oftmals die Rolle, Sterben und Trauer zu begleiten, die Fragen nach dem Jenseits aufzunehmen und Hoffnung zu entfalten.</p> <p>Im Seminar werden wir uns zuerst grundlegenden Fragen und ihrer Reflexion widmen: Was ist der Tod? Mit welchen Vorstellungen, Bildern und Metaphern wird er gedacht? Welche Bedeutung hat Jesu Tod für die Auseinandersetzung mit Tod, Sterben und der Frage nach einem Jenseits. Im Blick stehen philosophische und theologische Positionen, aber vor allem die sich daran anknüpfende Auseinandersetzung mit der eigenen Haltung zum Thema (Was bedeutet Tod und Sterben für mich? Welche Hoffnungen wage ich? Welche Desillusionierungen sind unvermeidlich?).</p> <p>Ausblickend soll es schließlich um den praktischen Umgang gehen: Wie gehe ich mit dem Tod um, wenn er mir begegnet: im eigenen Leben, im sozialen Umfeld (persönlich oder in der Arbeit), in der Seelsorge und Liturgie? Welche ethische Fragen stellen sich? Und welche religiösen Motive gewinnen hier an Bedeutung?</p>
Ziele	Das Seminar führt in die Reflexion des Themenkomplexes Tod und Sterben in anthropologischer, religiöser und praktischer Hinsicht ein. Dazu gehören biblische Erkundungen, eine theologische und historisch-kritische Auseinandersetzung mit der Geschichte des Themas, die Selbstreflexion eigener Bilder und Vorstellungen und die Erarbeitung einer Hermeneutik der eigenen Praxis.

Baustein 7	Interreligiöse Kompetenz durch Dialog Dr. Michaela Will
Beschreibung	<p>Am Beispiel der Begegnungen zwischen Angehörigen der abrahamitischen Religionen werden Voraussetzungen, Abläufe, Chancen, Formate und Herausforderungen des interreligiösen Dialogs thematisiert. Dazu wird in Judentum, Christentum und Islam eingeführt sowie interreligiöser Dialog in Theorie und Praxis eingeübt.</p> <p>Lehrformen im Seminar: Vortrag, Textarbeit, interaktive reflexive Übungen, Begegnung mit jüdischen, christlichen und muslimischen Dialogpartner_innen, Exkursionen.</p>

Ziele	<p>In vielen Feldern der Sozialen Arbeit sind interreligiöse Kompetenzen und Sensibilität im Umgang mit unterschiedlichen Religionen gefordert. Kenntnisse über verschiedene Religionen und Dialogtheorien in Verbindung mit interreligiösen Begegnungen können zum Erwerb dialogischer Kompetenzen beitragen.</p> <p>Ziel der Veranstaltung ist deshalb</p> <p>a) sowohl Kenntnisse und Erfahrungen zu vermitteln in Bezug auf</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen des Judentums, Christentums und Islams und • Grundlagen interreligiöser Begegnung <p>b) als auch Selbstreflexionen zu fördern durch</p> <ul style="list-style-type: none"> • Paradigmen- und Perspektivwechsel, • interaktive Übungen und • praktische Erfahrungen im interreligiösen Dialog. <p>Dieses Ziel soll anhand interaktiver Lehrmethoden, interreligiöser Begegnungen und theoretischer Impulse unter Bezug auf die Anforderungen in der Sozialen Arbeit gemeinsam erarbeitet werden.</p>
--------------	--

Baustein 8	Seelsorge Björn Kranefuß
Beschreibung	Gegenwärtige Seelsorgetheorien werden vorgestellt und diskutiert. Unterschiede zur Beratung und Therapie. Instrumente der Seelsorge werden vorgestellt und praktisch eingeübt. Dazu gehören die traditionellen Instrumente der Kirche und die von der Psychologie her adaptierten Instrumente (aktives Zuhören, Klärung von Anliegen /Auftrag, konstruktive Fragen...). Analyse von Gesprächsprotokollen. Seelsorge in speziellen Praxisfeldern der Seelsorge (Krankenhaus, Aids Seelsorge oder Justizvollzugsanstalt, auch aus der Praxis der Teilnehmer_Innen). Ethik in der Seelsorge (Macht, Missbrauch, Grenzen).
Ziele	Die Teilnehmer lernen Seelsorge als wesentliche „Lebensäußerung“ von Kirche kennen, die nicht nur nicht nur von Pastor_innen geleistet wird. Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu Beratung und Therapie werden herausgearbeitet. Die Besonderheiten des kirchlichen Kontextes werden bewusst. Das Seminar führt zu einer vertieften persönlichen Wahrnehmung und Selbsterkenntnis bei den Teilnehmenden im Blick auf die eigene Person und das mögliche eigene seelsorgerliche Handeln.

ZeDiSplus	Befreiungstheologie aus intersektionaler Perspektive Jürgen Homann
Beschreibung	Religion ist wieder 'in'. Ihre auch in globaler Hinsicht steigende Bedeutung steht im Kontrast zu säkular verfassten, multikulturellen Gesellschaften und deren Bemühungen um die Anerkennung und Wertschätzung von Vielfalt, um rechtliche Gleichstellung, Antidiskriminierung und umfassende gesellschaftliche Teilhabe. Mit dem menschenrechtlichen Begriff Inklusion wird betont, dass dies genauso für behinderte Menschen gilt. Fragte Gretchen in Goethes Faust noch: „Sag mir, wie hast du’s mit der

	<p>Religion?", (hinter-)fragen wir im Seminar umgekehrt die Religion: „Sag mir, wie hast du's mit uns?“ Welche normativen Körperbilder zeichnen religiöse Traditionen und wie wird mit Abweichungen in ihnen umgegangen? Welche Ausschlüsse bringen sie hervor und welche Folgen hat das für die Existenz der davon betroffenen Menschen sowie den sozialarbeiterischen Umgang mit ihnen? Um hierauf Antworten zu finden, werden wir uns aus intersektionaler Perspektive mit verschiedenen befreiungstheologischen Ansätzen befassen. Haben diese allen Menschen oder tendenziell nur der jeweiligen Bezugsgruppe etwas zu sagen? Und welche Konsequenzen lassen sich aus ihnen für die kirchliche oder/und profane Soziale Arbeit ableiten?</p>
Ziele	<p>Die Veranstaltung setzt sich mit verschiedenen befreiungstheologischen Konzeptionen auseinander. Haben diese allen Menschen oder tendenziell nur der jeweiligen Bezugsgruppe etwas zu sagen? Und welche Forderungen resp. Konsequenzen lassen sich aus ihnen für die kirchliche oder/und profane Soziale Arbeit ableiten?</p>
Ort	<p>Dieses Seminar findet online statt.</p>

Modul 8: Sozialpolitische, rechtliche, administrative und gesellschaftliche Bedingungen Sozialer Arbeit

Modulverantwortliche: Christoph Beckmann

Credits: 12

Workload:

Gesamt: 360 Stunden
Lehrveranstaltungen: 120 Stunden
Eigenstudium: 240 Stunden

Lehr- und Lernformen im Modul: Seminar

Prüfungsleistungen:

Die Modulprüfung setzt sich aus den folgenden Prüfungsleistungen zusammen:

- benotete Prüfungsleistung: Eine der in §15 Abs. 3 der Prüfungsordnung normierte Prüfungsart
- unbenotete Prüfungsleistungen: Zwei der Art nach durch die jeweiligen Prüfer_innen bestimmten Prüfungsleistungen

Voraussetzung für die Vergabe der ECTS-Anrechnungspunkte:

Modulprüfung (alle Prüfungsleistungen) bestanden. Die Leistungen sind in drei unterschiedlichen Bausteinen zu erbringen.

Voraussetzungen für die Teilnahme: Erfolgreiche Teilnahme an den Modulen 1 – 6

Bezüge zu anderen Modulen: Module 2, 3, 6 und 9

Aufbau, Inhalte und Ziele der Bausteine:

Baustein 3	Verwaltungsverfahrenrecht und Sozialrecht II Maarit Müller
Beschreibung	Das Seminar bietet am Material von Fällen aus dem Sozialleistungsrecht, insb. Sozialhilfe (SGB XII), eine systematische Darstellung der Prinzipien und des Verwaltungsverfahrens, der zentralen Handlungsform des Verwaltungsaktes, der Durchführung des Widerspruchs- und Klageverfahrens sowie der Rücknahme und des Widerrufs von Behördenentscheidungen im Interesse der Adressat_innen der Sozialen Arbeit.
Ziele	Die Studierenden sollen angeleitet werden, Fehler und systematische Rechtsverstöße in Leistungsbescheiden zu erkennen und die Betroffenen hinsichtlich der Einlegung der erforderlichen Rechtsbehelfe qualifiziert zu beraten. Sie werden durch die breit angelegte verwaltungsrechtliche Ausbildung in den Stand versetzt, als engagierte und sachlich kompetente Interessenvertreter_innen ihrer Adressat_innen gegenüber den staatlichen Sozialleistungsbehörden aufzutreten.

Baustein 4.1	Ausländerrecht und Flüchtlingspolitik Maarit Müller
Beschreibung	Das Seminar beschäftigt sich mit rechtlichen und politischen Fragen der deutschen Ausländerpolitik. Es werden Grundlagen des Ausländerrechts vermittelt (Aufenthalt, Niederlassung, Einbürgerung, Grundrecht auf Asyl,

	<p>Asylverfahren etc.). Dabei einbezogen wird der politische Diskurs um die Änderungen und dessen Entwicklung insb. seit 2015.</p> <p>Ein Überblick über die sozialen Rechte, insbesondere nach dem Asylbewerberleistungsgesetz, ergänzt bereits erworbene Kenntnisse im Sozialleistungsrecht.</p>
Ziele	Die Veranstaltung will einen Überblick über das Ausländerrecht und die Konjunkturen der Ausländerpolitik geben und Grundzüge der sozialen Rechte, insbesondere nach dem Asylbewerberleistungsgesetz, vermitteln.

Baustein 4.2	<p>Patriotismus, Nationalismus und Faschismus</p> <p>Matthias Glindemann</p>
Beschreibung	<p>Bequem wäre es, wenn Faschisten Verrückte wären (so wie Joachim Gauck sie bezeichnet hat). Sie könnten einfach widerlegt werden und ständen mit ihren politischen Ansichten im Abseits. Sie sind es aber nicht. Stattdessen tauchen sie immer wieder und vermehrt in allen Demokratien auf. „Anständige Bürger“ tun sich oft schwer damit, sie anhand ihrer Ansichten zu erkennen. Bei dem heutzutage herrschenden gehässigen Nationalismus sind die Übergänge von Patrioten und Nationalisten zu faschistisch denkenden Heimatliebenden oft fließend. Gewalttaten gegen vermeintliche Ausländer werden häufig von Tätern aus dem „ganz normalen rechtem demokratischen Spektrum“ verübt. Bei welchen Gedanken und Urteilen knüpfen „rechte“ Vorstellungen an?</p> <p>„Rechte schüren Ängste“ heißt es. Was für Ängste sind das? Über ein Drittel der ausländerfeindlichen Straftaten fanden in den neuen Bundesländern statt, die ein Fünftel der Bevölkerung stellen. Da wird wiederholt die Frage gestellt, wie das angehen kann, wo doch in den neuen Ländern kaum Ausländer oder Flüchtlinge anzutreffen sind. Offenbar braucht es gar keine Ausländer in der eigenen Umgebung, um Ausländerfeindlichkeit zu erzeugen. Wie geht das?</p>
Ziele	Zu klären sind die Zusammenhänge und Unterschiede im bürgerlichen, patriotischen, nationalistischen und rechtsextremistischen Denken. Also die Gründe warum es immer wieder viele Anhänger in ganz normalen bürgerlichen Kreisen findet. Auf dieser Grundlage sollen dann verschiedene konservative und rechtsextreme Gruppierungen unterschieden werden.

Baustein 4.3	<p>Projektseminar: Awarenesskonzept für ein Musikfestival</p> <p>Matthias Weser, Henriette Neubert</p>
Beschreibung	<p>Ausprobieren von Konzeptarbeit mit Möglichkeit zur Umsetzung. Ausgangslage: Der Verein Kulturflut (kulturflut.de) veranstaltet seit 2011 mit fast ausschließlich ehrenamtlichen Engagement das Musik- und Kulturfestival Skandalös in Nordfriesland (www.skandaloes-festival.de) und erreicht dabei jeweils ca. 5000 Gäste. Für die 6. Auflage im Jahr 2022 möchte der Verein ein Konzept für Awareness-Strukturen implementieren und umsetzen. Was meint das: „Awareness ist eine Haltung und ein Handeln, das Verantwortung übernimmt und darauf reagiert, dass sexualisierte Gewalt und sexistische Diskriminierung stattfinden“ (Wiesental, Antisexistische Awareness). Wie lässt sich als Veranstaltung auf diese</p>

	<p>Annahme reagieren? Welche anderen Faktoren sind bedenkenswert, damit ein Festival für möglichst alle Besucher_innen ein sicherer und angstfreier Ort sein kann?</p> <p>Das Seminar: Die Seminargruppe arbeitet möglichst eigenstrukturiert als Gruppe und stellt Überlegungen zum geplanten Konzept an. Eine enge Kooperation mit dem Verein ist dabei möglich, Menschen aus der Planungsgruppe des Festivals können befragt werden, die Arbeitsergebnisse sollen übermittelt werden. Die Hauptrolle der Seminarleitung liegt in der Begleitung des Arbeitsprozesses und in der Bereitstellung von Ressourcen, die die Gruppe benötigt. Am Ende der gemeinsamen Arbeit steht idealerweise eine Verschriftlichung des Arbeitsprozesses und der -ergebnisse (kann Teil der Prüfungsleistung sein) sowie Ansätze zur praktischen</p> <p>Umsetzung. Optional stehen Projektmittel zur Verfügung mit der Referent_innen eingeladen werden können, sowie die Möglichkeit sich an der Umsetzung auf dem Festival zu beteiligen (11. - 13. August).</p> <p>Dieses Seminar erfordert weniger vorbereitende Lesearbeit, sondern mehr die Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit im Gruppenprozess. Dafür wünschen wir uns eine verlässliche Teilnahme und Lust auf aktive Auseinandersetzung.</p>
Ziele	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • machen Erfahrungen mit der Projektarbeit und erproben eine selbstständige Arbeitsweise als Gruppe • setzen sich aktiv mit dem Awareness-Begriff auseinander • folgen eigenen Fragestellungen und treffen anstehende Entscheidungen als Gruppe • versuchen, handlungsorientiert auf die Aufgabenstellung Konzeptentwicklung zu reagieren. Das Ergebnis kann ein verschriftlichtes Konzept, eine Leitfadententwicklung, die Organisation von einem Workshop oder auch etwas ganz anderes sein • blicken über den Tellerrand der Sozialen Arbeit • haben Spaß am Seminar und finden einen Raum vor, der kreatives Arbeiten ermöglicht. Eine aktive Teilnahme am Festival ist ausdrücklich möglich (optional und außerhalb von Creditpoints)

ZeDiSplus	<p>Critical Ableism: Eine intersektionale Perspektive auf soziale Ungleichheit!?</p> <p>Nicole Meyer</p>
Beschreibung	<p>Das Konzept des „Ableism“ wird seit mehreren Jahren zunehmend auch im deutschsprachigen Raum akademisch und politisch diskutiert. Zu verstehen ist „Ableism“ als obligatorische Vorannahme eines gesunden, nicht-Behinderten Körpers im Sinne einer 'stillen Norm'. Die australische Soziolog_in Fiona Kumari Campbell begreift „Ableism“ als gesellschaftliches Struktur- und Ordnungsprinzip, dem grundlegend ALLE Individuen unterworfen sind. Sie plädiert deshalb dafür, sich weniger auf „Disablism“ als Untersuchungsebene zu konzentrieren, sondern den Blick zu wenden und auf die vielfältigen Mechanismen von „Ableism“ zu richten. Darüber hinaus wurde bereits in den Anfängen der Gender Studies und Postcolonial Studies eine Kritik an sexistischen und rassistischen Fähigkeits- und Körpernormen formuliert, so dass Ableism als ein dezidiert intersektionales Phänomen beschrieben werden kann.</p>

	Zu Beginn des Seminars stehen Schlüsseltexte der Critical Disability Studies im Mittelpunkt, mittels derer wir die zentralen Aspekte von Ableism erarbeiten. Im Anschluss beschäftigen wir uns dann mit anderen Diskriminierungsmechanismen wie Sexismus und Rassismus, die als unmittelbares Resultat ableistischer Strukturen verstanden werden können. Danach liegt der Fokus vor allem auf jenen gesellschaftlichen Bereichen, in die ableistische Strukturen gleichsam unauflöslich eingelassen sind. Insbesondere ihre Eingebundenheit in die kapitalistische Verwertungslogik und die damit zwangsläufig einhergehende Idealisierung von Leistungsfähigkeit – ob in den Bereichen Arbeit und Bildung, Medizin, Pädagogik, Psychologie und dem gegenwärtigen Kulturbetrieb – sollen exemplarisch betrachtet werden. Abschließend werden darüber hinaus beispielhaft Theorieentwürfe aufgezeigt, die ableistische Strukturen überwinden wollen.
Ziele	Die Studierenden setzen sich eingehend mit verschiedenen Macht- und Herrschaftsverhältnissen auseinander und diskutieren vornehmlich die Relevanz von Ableism für das Feld Soziale Arbeit.
Termine	Dieses Seminar findet online statt. 05.04.22 von 16.00 – 17.30 Uhr (Vorbesprechung) 24. / 25.06.22 von 10.00 – 17.00 Uhr 08. / 09.07.22 von 10.00 – 17.00 Uhr

Modul 9: Reflexion neuer Subjektivierungsformen im Spannungsfeld von Organisationen und Forschung

Modulverantwortlicher: Prof. Dr. Sarah Meyer

Credits: 12

Workload:

Gesamt: 360 Stunden

Lehrveranstaltungen: 120 Stunden

Eigenstudium: 240 Stunden

Lehr- und Lernformen im Modul: Seminar

Prüfungsleistungen:

Die Modulprüfung setzt sich aus den folgenden Prüfungsleistungen zusammen:

- benotete Prüfungsleistung: Eine der in §15 Abs. 3 der Prüfungsordnung normierten Prüfungsarten
- unbenotete Prüfungsleistungen: Zwei der Art nach durch die jeweiligen Prüfer_innen bestimmten Prüfungsleistungen

Voraussetzung für die Vergabe der ECTS-Anrechnungspunkte:

Modulprüfung (alle Prüfungsleistungen) bestanden. Die Leistungen sind in drei unterschiedlichen Bausteinen zu erbringen.

Voraussetzungen für die Teilnahme: Erfolgreiche Teilnahme an den Modulen 1 – 6

Bezüge zu anderen Modulen: Module 2, 3, 6 und 8

Aufbau, Inhalte und Ziele der Bausteine:

Baustein 5	Disability Arts und Soziale Arbeit Prof. Dr. Siegfried Saerberg
Beschreibung	<p>Partizipation an Kunst und Kultur als Rezipient_in und als Produzent_in ist Menschenrecht. Als solches ist sie in Artikel 30 der UN-BRK festgemacht. Leider aber wird ihre Macht oft unterschätzt, bestenfalls als das weiche Wasser angesehen, das über Jahrtausende den Stein der Verhältnisse erst bricht.</p> <p>Politische, ökonomische und soziale Unterdrückungsverhältnisse sind lange Zeit im Zentrum kritischer Gesellschaftsanalyse und transformativer Politik gestanden. Dann gab es eine Hinwendung zu Kultur als Distinktionsmedium. Aber beides gehört zusammen.</p> <p>Was kann Kunst individuell und gesellschaftlich bewirken?</p> <p>Beschwichtigt Kunst, fördert sie Fluchttendenzen oder vermag sie auch eine transformative, wenn nicht revolutionäre, Wirkung für sozialen Wandel zu entfalten?</p> <p>Wir lernen im Seminar den künstlerischen Zweig der Disability Studies, die Disability Arts, in vielen ihrer Facetten kennen.</p> <p>Was vermag die Einbeziehung künstlerischer Schaffens- und Rezeptionsprozesse in das Feld der Disability Studies für die Lebenswelten und Lebenslagen behinderter Menschen und für sozialen Wandel zu bewirken?</p> <p>Auch in der Sozialen Arbeit wird das Potential ästhetischer oder kultureller Arbeit auf Seiten ihrer Klient_innen bzw. Nutzer_innen für Welt- und Selbstdeutung, Selbstbildung und Selbst-Ausdruck, Ressourcenaktivierung, Resilienz und Kreativität hervorgehoben.</p> <p>Wo finden sich Gemeinsamkeiten, wo Unterschiede zwischen Disability Arts und kulturell-ästhetischer sozialer Arbeit?</p>
Ziele	<p>Wir werden im Seminar die Grundlagen solcher Verhältnisse erforschen.</p> <p>Wir werden einige Beispiele aus Kulturprojekten anschauen und besprechen, um konkrete Ideen für die Beantwortung jener Fragen zu gewinnen.</p> <p>Und wer weiß, auf welche Ideen wir noch kommen mögen!</p>

Baustein 6	Migration und Flucht – Ursachen, Formen und Folgen Dr. Yasar Aydin
Beschreibung	<p>Migrationsbewegungen sind, als fester Bestandteil der Kulturgeschichte der Menschheit, hochkomplexe Prozesse. Als solche eröffnen sie den Beteiligten sowie den Herkunfts- und Ankunftsgesellschaften nicht nur neue Perspektiven und Entwicklungsmöglichkeiten, sondern stellen diese vor signifikanten Herausforderungen. Migrationsbewegungen sind zudem offene Prozesse: Migranten gehen in der Ankunftsgesellschaft neue Verhältnisse ein und versuchen, sich in die zentralen Bereiche der Gesellschaft einzugliedern. Gelingt dieser Versuch, so kommt es zu einer vollständigen Integration oder zu einer Assimilation. In anderen</p>

	Fällen kommt es zu einer ethnischen Segmentation oder Marginalisierung der Immigranten, die dazu führt, dass die Immigranten als Fremde wahrgenommen werden. Die gesellschaftliche Subsumption der Immigranten unter die Kategorie des Fremden stellt die Individuen vor Probleme und setzt sie psychosozialen Belastungen aus. Dies bedeutet ebenfalls eine Herausforderung für die Soziale Arbeit. Vor diesem Hintergrund setzt sich diese Veranstaltung zum Ziel, in die mit Migration zusammenhängenden Problematiken anhand von Theorien und Ergebnisse der empirischen Migrations- und Integrationsforschung einzuführen und zu diskutieren, vor welchen neuen Aufgaben sie die Soziale Arbeit stellen.
Ziele	Einblick in die Ursachen der Migration sowie in die gesamtgesellschaftlichen Auswirkungen der Migration; Vermittlung und kritische Reflexion über die sozialwissenschaftliche Theorien zur Migration, Integration und Fremdheitsproblematik.

Baustein 7	Zentrale Themen der Praxis lebensweltorientierten dialogischen Kinderschutz Cordula Stucke
Beschreibung	Die Veranstaltung soll die Studierenden mit zentralen Fragen des Kinderschutzes in der sozialen Arbeit vertraut machen. Anhand praktischer Beispiele werden verschiedene Themenfelder rund um das Thema Rechte und Schutz von Kindern exemplarisch aufgegriffen und beleuchtet. Dabei soll auf folgende Dimensionen eingegangen werden: <ul style="list-style-type: none"> • gesellschaftliche Kontexte von Kinderschutz • Dynamiken der Gefährdung von Kindern und ihres Aufwachsens in gefährdenden Lebenslagen bzw. unter riskanten Bedingungen • Praxis von Kinderschutz im Dialog mit Kindern, Eltern und anderen Fachkräften im Hilfesystem • selbstbewusste Fachlichkeit im Kinderschutz (ethische Grundhaltung und Werteorientierung, Empathie und Beziehungsfähigkeit, Rollenverständnis und fachliche Reflexivität • Selbstkonzept im persönlichen Umgang mit komplexen und emotionalen Herausforderungen im Kinderschutz
Ziele	Die Studierenden sollen sich mit Schlüsselthemen der Praxis im Kinderschutz auseinandersetzen. Sie sollen dabei einen Einblick in Merkmale und Dynamiken unterschiedlicher Formen der Kontexte der Gefährdung von Kindern (Vernachlässigung, körperliche, emotionale, sexuelle Misshandlung) erhalten und auch dahinterstehende erkenntnistheoretische Fragen mit in den Blick nehmen. Zu einem Verständnis der praktischen Herausforderungen im Kinderschutz gehört auch eine Auseinandersetzung mit der eigenen professionellen Haltung, den Handlungsmöglichkeiten in institutionellen Kontexten sowie ein bewusster Umgang mit eigenen emotionalen Dynamiken und der Gestaltung von Beziehungen.
Termine	Verblockt in den letzten acht Wochen vom Semester (Termine siehe unter Kompakt- und Serviceseminare

Baustein 8	„Vom Lauch zum Alpha“ – Soziale Medien, Influencer_innen & Subjektivierung Prof. Dr. Sarah Meyer
Beschreibung	<p>Influencer_innen sind Personen, die in den sozialen Medien zu Bekanntheit gelangt sind und eigene Inhalte sowie Werbeinhalte veröffentlichen. Sie sind keineswegs mehr nur als subkulturelles Jugendphänomen zu bewerten, sondern prägen die heutige Pop- und Konsumkultur wesentlich mit. Deutsche Marketingfirmen geben dabei mittlerweile mehr als ein Drittel Ihres Budgets für Influencer_in-Marketing aus. Damit verfügen Influencer_innen mit großer Reichweite nicht nur über große ökonomische Macht, sondern sie sind auch in der Lage, ihre Follower kulturell, ideologisch und politisch jenseits klassischer Medien zu beeinflussen. Dabei erscheinen Influencer_innen als prototypische Sozialfiguren, die die Möglichkeit des sozialen Aufstiegs für jede_n verheißen.</p> <p>In diesem Werkstattseminar wollen wir uns vor dem Hintergrund des theoretischen Konzepts der Subjektivierung der Frage nähern, wie Menschen in Soziale Medien zu Subjekten „gemacht“ werden und sich selbst zu Subjekten „machen“. Wir wollen dabei in Form kleiner Gruppen-Projekte Soziale Medien und Influencer_innen-Phänomene subjektorientiert analysieren und kritisch (aber nicht einseitig kulturpessimistisch) im Hinblick auf ihre praktische Relevanz insbesondere für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen befragen.</p>
Ziele	<p>Die Studierenden verfügen über Fähigkeiten der subjektorientierten Analyse von Vergesellschaftungsformen im Kontext neuer Medien. Dabei vertiefen sie ihr Wissen über den Zusammenhang zwischen Subjekt und Gesellschaft und entwickeln eine kritische Perspektive auf die Verflechtung von Entwicklungsaufgaben des Jugendalters mit sozialen Medien, die bestimmte Rollenbilder, Körpernomen und Konsumismus präsentieren. Darüber hinaus entwickeln sie ihre persönlichen Kompetenzen in den Bereichen Teamarbeit, systematisches Denken, Kommunikationsfähigkeit und Ausdauer weiter.</p>

ZeDiSpus	Inklusion aus Sicht der Disability Studies: Wie ist eine inklusive Gesellschaft möglich? Bertold Scharf
Beschreibung	<p>Was sind eigentlich die Disability Studies? In diesem Seminar soll auf diese Frage näher eingegangen werden und mit den Analysemethoden der Disability Studies auch auf Inklusion geblickt werden.</p> <p>Inklusion ist heute in aller Munde. So allgegenwärtig dieser Begriff ist, war bis vor wenigen Jahren in der Behindertenpolitik eher von „Eingliederung“ und „Integration“ die Rede. Aber was ist eigentlich das qualitativ Neue am Inklusionskonzept? Inwieweit haben hier Forderungen von behinderten Menschen Eingang gefunden? Inwieweit spielt Inklusion in Sozialer Arbeit eine Rolle und wie kann dies aus Sicht der Disability Studies bewertet werden?</p>
Ziele	<p>Die Studierenden lernen die Disability Studies kennen und setzen sich theoretisch und praktisch mit dem Konzept der Inklusion und dessen Rolle in der Sozialen Arbeit auseinander</p>

Modul 10: Konzeptionelles Denken und methodisches Handeln in Organisationen

Modulverantwortlicher: Prof. Dr. Johannes Richter

Credits: 12

Workload:

Gesamt: 360 Stunden
Lehrveranstaltungen: 120 Stunden
Eigenstudium: 240 Stunden

Lehr- und Lernformen im Modul:

Alle Studierende belegen ein Methodenseminar (auszuwählen aus den Bausteinen 2.1 – 2.3).

Prüfungsleistungen:

Die Modulprüfung setzt sich aus den folgenden Prüfungsleistungen zusammen:

- benotete Prüfungsleistung: Eine der in §15 Abs. 3 der Prüfungsordnung normierten Prüfungsarten
- unbenotete Prüfungsleistungen: Zwei der Art nach durch die jeweiligen Prüfer_innen bestimmten Prüfungsleistungen

Voraussetzung für die Vergabe der ECTS-Anrechnungspunkte:

Modulprüfung (alle Prüfungsleistungen) bestanden. Die Leistungen sind in drei unterschiedlichen Bausteinen zu erbringen.

Voraussetzungen für die Teilnahme: Erfolgreiche Teilnahme an den Modulen 1 – 6

Bezüge zu anderen Modulen: Modul 5

Besonderheiten in Modul 10:

Wahlpflichtmodul: Im 5. Semester haben die Studierenden zwischen Diakonische Identität I und Dialogisches Prinzip I gewählt. Diese Entscheidung betrifft zugleich das Sommersemester mit dem darauf aufbauenden Seminaren Diakonische Identität II und Dialogisches Prinzip II. Die Studierenden sind im 6. Semester für ihr gewähltes (Jahres-)Seminar automatisch angemeldet.

Aufbau, Inhalte und Ziele der Bausteine:

Baustein 3.1	Dialogisches Prinzip II Prof. Dr. Johannes Richter / Eric Jahn / Bernd Schroller
Beschreibung	Das Seminar rekonstruiert theoretische Referenzen einer dialogischen Grundhaltung in der Sozialen Arbeit und diskutiert sie im Rahmen der aktuellen Debatten um ihre Professionalisierung. Im zweiten Teil der Veranstaltung werden anhand ausgewählter Praxisfelder Gehalt und Durchsetzungschancen des dialogischen Professionsverständnisses geprüft. Die thematische Schwerpunktsetzung erfolgt in Absprache mit den Teilnehmenden des Seminars „Dialogisches Prinzip I“ Ende des 5. Semesters.
Ziele	Das dialogische Prinzip als methodisches, theoretisches und ethisches Bindeglied unterschiedlicher Ansätze entwickeln und praktizieren lernen.

Baustein 3.2	Diakonische Identität II Prof. Dr. Sylvia Losansky
Beschreibung	Theorie und Praxis von Diakonie heute
Ziele	Analyse von kirchlichen Strukturen und diakonischen Handlungsfeldern angesichts aktueller gesellschaftlicher Herausforderungen, um eigene Positionen im Diskurs um die Zukunft von Diakonie beziehen zu können.

Baustein 4.1	Methodenseminar III: Konzepte und Konzeptentwicklung Heike Marker
Beschreibung	<p>Konzepte sind eine unverzichtbare Grundlage der sozialen Arbeit. Sie beinhalten die Ziele und beantworten die Fragen nach dem Was, Warum, Wer, Wie, Womit und Wann eines Angebotes. So wird Transparenz und Nachvollziehbarkeit geschaffen und Partizipation ermöglicht. Konzepte entwickeln zu können gehört somit zu den Schlüsselqualifikationen sozialarbeiterischen Handelns.</p> <p>In dieser Veranstaltung werden unterschiedliche Konzepte und die Phasen eines Konzeptentwicklungsprozesses vorgestellt und durch die Erstellung eigener Konzepte angewendet.</p>
Ziele	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen mögliche Anwendungsbereiche und Nutzen von Konzepten. • sie kennen die notwendigen Inhalte und Bearbeitungsschritte eines Konzeptes und wenden das Erlernete an. • kennen Phasen und Akteure der Konzeptentwicklung und können diese umsetzen.

Baustein 4.2	Methodenseminar IV: Systemische Beratung – Ein Blick in die Praxis Simone Bahr
Beschreibung	<p>In diesem Seminar erhalten die Studierenden einen Einblick in die Systemische Beratung. Dafür schauen wir uns die Haltung und Grundprinzipien in der systemischen Beratung an. Wir befassen uns mit den Beratungsnehmer_innen sowie der Auftragsklärung und dem Beratungsverlauf auch anhand von Praxiseispielen.</p> <p>Wir erkunden Methoden der Lösungs- und Ressourcenorientierten Arbeit. Dazu müssen und wollen wir mittels Rollenspielen sowie Anteilen von Selbsterfahrung ins Handeln kommen um die Methoden praktisch erfahrbar zu machen.</p> <p>Selbstreflexion als entscheidender Aspekt der Beratungsarbeit wird ebenso Teil des Seminars sein sowie die Reflektion über eigene Grenzen und Grenzen von Beratung.</p>
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Interesse an beraterischer Tätigkeit wecken • Einstig, Setting und Ablauf von Beratung kennenlernen

	<ul style="list-style-type: none"> • Reflektion von Haltungen • Ausbau der eigenen kommunikativen Fähigkeiten • Notfallkoffer für die Beratung
--	---

Baustein 4.3	Methodenseminar V: Methodenkoffer für lösungsorientierte Fallarbeit – Praxisorientierte Aufstellung komplexer Fallkonstellationen am Bsp. der Kinder- und Jugendhilfe Alexandr Wangler
Beschreibung	<p>Die Fallarbeit orientiert sich nach den Bedürfnissen der Menschen in ihrer Lebenswelt. Mit verschiedenen Methoden werden Ressourcen ausgearbeitet und gestärkt, um die Menschen zu einem „gelingenderen Alltag“ zu befähigen.</p> <p>Um ein logisches Fallverstehen zu erlangen, werden am Beispiel der Kinder- und Jugendhilfe konkrete Diagnostiken ausgearbeitet und angewandt.</p> <p>Außerdem wird mittels Praxisbeispielen in Ansätzen die systemische Beratung kennengelernt und anhand des Doppel- und Tripelmandates wird die Komplexität der Arbeit in der Fallarbeit verdeutlicht. Ziel des Seminars ist, dass Sie einen umfassenden Methodenkoffer bekommen, Erfahrungen sammeln sowie souveräner in der Anwendung der unterschiedlichen Arbeitstechniken werden.</p>
Ziele	<p>Erlernung praktischer Methoden mit Hilfe folgender theoretischen Grundlagen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Orientierung an der Lebenswelt der Menschen nach Thiersch Stärkung der Ressourcen, Empowerment nach Bönisch. • Erarbeitung eines gelingenden Alltag nach Thiersch. • Diagnostikinstrumente nach Schrappner und Thiesmeier. • Hilfeplanung durch SMART. • Praktische Prozesse (Kontaktaufnahme – Erstgespräch – Ziele – Evaluation). • Anwendungspraktiken des Doppel- und Tripelmandates. • Ansätze der systemischen Beratung, wie sie mit möglichen Stolpersteinen umgehen können.

Masterstudiengang „Soziale Arbeit“

Planung und Koordination: Prof. Dr. Matthias Nauerth

Der Masterstudiengang "Soziale Arbeit" (M.A.) ist konsekutiv und vertieft und erweitert ausgewählte Aspekte des Bachelor-Studiums. Neben einer starken Akzentuierung auf wissenschaftliche Forschung zielt der Masterstudiengang auf die Vermittlung aufgabenbezogener, planender und leitender Kompetenzen in der Sozialen Arbeit.

Das Studium gliedert sich in folgende drei Profile:

- I Grundlagen
- II Konzeptualisierung
- III Forschungs- und Entwicklungswerkstätten

2. Semester / Module 1 und 3, Master

Modul 1: Vertiefung der Grundlagen professionellen Handelns in der Sozialen Arbeit

Modulverantwortlicher: Prof. Dr. Matthias Nauerth

Credits: 20

Workload:

Gesamt: 600 Stunden
Lehrveranstaltungen: 210 Stunden
Eigenstudium: 390 Stunden

Lehr- und Lernformen im Modul: Seminare, Workshops und Studientage

Prüfungsleistungen:

Die Modulprüfung setzt sich aus den folgenden Prüfungsleistungen zusammen:

- benotete Prüfungsleistung: Hausklausur
- unbenotete Prüfungsleistungen: Zwei der Art nach durch die jeweiligen Prüfer_innen bestimmten Prüfungsleistungen

Voraussetzung für die Vergabe der ECTS-Anrechnungspunkte:

Modulprüfung (alle drei Prüfungsleistungen) bestanden.

Voraussetzungen für die Teilnahme: keine

Bezüge zu anderen Modulen: Module 3 und 4

Aufbau, Inhalte und Ziele der Bausteine:

Baustein 5:	Vertiefung handlungstheoretischer Grundlagen von Fallanalysen in der Sozialen Arbeit Prof. Matthias Nauerth
Beschreibung	Die Studierenden vertiefen und erweitern ihre Kenntnisse handlungstheoretischen Grundlagen professioneller Verstehensprozesse in der Sozialen Arbeit. Sie erarbeiten sich unterschiedliche Zugänge zur sozialen Fallrealität, reflektieren deren Implikationen und rezipieren in diesem Zusammenhang aktuelle Wissenschaftsdiskurse und Forschungsergebnisse der Scientific Community.
Ziele	Die Studierenden sind in der Lage, ihre konzeptionelle und operative fachliche Verstehenspraxis auf ein komplexeres theoretisches Referenzsystem zu beziehen.

Wahlbaustein 6.1	Blockwoche vom 20.06. – 24.06.2022 Sozialraumanalyse Martina Helmcke
Beschreibung	Ausgehend von grundlegenden Verständnissen einer sozialraumorientierten Sozialen Arbeit geht es darum, die Möglichkeiten der verstehenden Erschließung sozialer Räume zu untersuchen und praktisch zu erproben. Zugleich sollen die mit diesem sozialraumanalytischen Handeln verbundenen Bedingungen und Implikationen reflektiert und Bezüge zu aktuellen Theoriediskursen hergestellt werden.
Ziele	Die Studierenden vertiefen und erweitern ihre Kenntnisse und Kompetenzen der systematischen Analyse von Sozialräumen.

Wahlbaustein 6.2	Blockwoche vom 20.06. – 24.06.2022 Bildungsprozesse in verschiedenen Lebensaltern EHH Berlin
Beschreibung	Vor dem Hintergrund der gesellschaftlichen Forderung nach lebenslangem Lernen ist für die berufliche Qualifikation im Bildungs-, Sozial- und Gesundheitswesen sowie in der Religionspädagogik eine eingehende Auseinandersetzung mit Bildung und lebenslangem Lernen unverzichtbar. Die Studierenden lernen grundlegende Theorien der Bildung kennen und machen sich mit dem Konzept des lebenslangen Lernens vertraut. Sie setzen sich mit der Bedeutung von Bildung in verschiedenen Lebensaltern sowie mit dem Verhältnis von Bildung zu Betreuung, Erziehung und Sozialisation auseinander und reflektieren diese Zusammenhänge vor dem Hintergrund der Herausforderung lebenslangen Lernens. Sie lernen Rahmenbedingungen für altersspezifische (auch religiöse) Bildungs- und Erziehungsprozesse kennen; sie lernen, derartige Prozesse zu analysieren und zu gestalten.
Ziele	Die Studierenden vertiefen und erweitern ihr Verständnis von Bildungsprozessen in den verschiedenen Lebensaltern und können hieraus Konsequenzen für die sozialarbeiterische Gestaltung von Lern- und Bildungsräumen ziehen.

Baustein 7:	Vertiefung handlungstheoretischer Grundlagen von Interventionsprozessen in der Sozialen Arbeit Thordis Roos
Beschreibung	Die Studierenden vertiefen und erweitern ihre Kenntnisse handlungstheoretischen Grundlagen professioneller Interventions-praxis in der Sozialen Arbeit in den Dimensionen des Einzelfalls, der Planung und der Organisationspädagogik bzw. des Managements. Sie reflektieren die unterschiedlichen Zugänge professioneller Hilfe und reflektieren deren Implikationen, Möglichkeiten und Grenzen.
Ziele:	Die Studierenden sind in der Lage, ihre konzeptionelle und operative fachliche Interventionspraxis auf ein komplexeres theoretisches Referenzsystem zu beziehen.

Baustein 8:	SALON Prof. Dr. Matthias Nauerth
Beschreibung	Die Studierenden erörtern (aktuelle, früher aktuelle oder in Entwicklung befindliche) Theorien, Modelle, Forschungsergebnisse und Handlungskonzepte Sozialer Arbeit im Rahmen eines SALON genannten Workshops mit wechselnden Referentinnen und Referenten. (Diese Veranstaltung erfolgt in Kooperation mit dem Department Soziale Arbeit der Hochschule für angewandte Wissenschaften in Hamburg, HAW).
Ziele:	Die Studierenden überprüfen ihre eigenen Erkenntnisse und Überzeugungen in der Konfrontation mit den präsentierten Ergebnissen wissenschaftlicher Sozialer Arbeit.

Modul 2: Soziale Arbeit planen und entwickeln. Handlungstheorie, Konzepte und Methoden

Modulverantwortlicher: Prof. Dr. Marcus Hußmann

Credits: 20

Workload:

Gesamt: 600 Stunden
Lehrveranstaltungen: 210 Stunden
Eigenstudium: 390 Stunden

Lehr- und Lernformen im Modul: Studientage

Prüfungsleistungen:

Die Modulprüfung setzt sich aus den folgenden Prüfungsleistungen zusammen:

- benotete Prüfungsleistung: Hausklausur
- unbenotete Prüfungsleistungen: Eine der Art nach durch die jeweiligen Prüfer_innen bestimmt Prüfungsleistung

Voraussetzung für die Vergabe der ECTS-Anrechnungspunkte:

Modulprüfung und unbenotete Prüfungsleistung bestanden.

Voraussetzungen für die Teilnahme: keine

Bezüge zu anderen Modulen: Modul 4

Aufbau, Inhalte und Ziele der Bausteine:

Baustein 4	Rechtliche Grundlagen in Planungsprozessen Maarit Müller
Beschreibung	Bearbeitet werden die (verwaltungs-) rechtlichen Rahmenbedingungen von Planungsprozesse in Organisationen Sozialer Arbeit und hiermit verbundene Konsequenzen für Leitungs- und Planungsverantwortliche.
Ziele	Die Studierenden können die rechtlichen Rahmenbedingungen, die für Planungsprozesse unabdingbar zu berücksichtigen sind, benennen und zuordnen.

Baustein 5	Planen in Organisationen Prof. Dr. Marcus Hußmann
Beschreibung	Im Seminar werden zentrale Gestaltungsanforderungen im Hinblick auf Organisationsstrukturen und -kulturen der Sozialen Arbeit untersucht und mögliche Gestaltungsoptionen ihrer Beeinflussbarkeit herausgearbeitet. Die Studierenden wenden ausgewählte systemische Methoden zur Analyse und Vorbereitung von Planungsprozessen in Organisationen auf exemplarische Praxissituationen an.
Ziele	Die Studierenden sind in der Lage, zentrale Gestaltungsanforderungen in Organisationen der Sozialen Arbeit zu benennen und Gestaltungsoptionen zu analysieren sowie systemisch zu relationieren.

Baustein 6	Planungsprozesse und der Umgang mit Kontingenz und Unerwartetem Prof. Dr. Marcus Hußmann
Beschreibung	Bearbeitet wird, wie Kontingenz in Planungsprozessen beachtet werden kann. Somit wird das Erkennen „des Zufälligen“, des „Nicht-Planbaren“, des „auch anders Möglichen“ kenntlich gemacht und in seiner Ermöglichung und Begrenzung reflektiert.
Ziele	Die Studierenden können mit dem unvermeidlich eintretenden Unerwarteten in Planungsprozessen umgehen und Unsicherheit normalisieren.

Modul 3: Forschungs- und Entwicklungswerkstätten

Modulverantwortlicher: Prof. Dr. Matthias Nauerth

Credits: 18

Workload:

Gesamt: 540 Stunden
Lehrveranstaltungen: 150 Stunden
Eigenstudium: 390 Stunden

Lehr- und Lernformen im Modul: Studientage

Prüfungsleistungen:

Die Modulprüfung setzt sich aus den folgenden Prüfungsleistungen zusammen:

- benotete Prüfungsleistung: Hausarbeit
- unbenotete Prüfungsleistungen: Bis zu zwei der Art nach durch die jeweiligen Prüfer_innen bestimmten Prüfungsleistungen

Voraussetzung für die Vergabe der ECTS-Anrechnungspunkte:

Modulprüfung (alle drei Prüfungsleistungen) bestanden.

Voraussetzungen für die Teilnahme: keine

Bezüge zu anderen Modulen: Module 1 und 5

Aufbau, Inhalte und Ziele der Bausteine:

Baustein 2:	Studientag – Durchführung eines Forschungsprojektes: Datenerhebung FEW 1: Prof. Dr. Johannes Richter / Prof. Dr. Sarah Meyer FEW 2: Prof. Dr. Matthias Nauerth / Dr. Anneke Wiese / Isabel Steigleder
Beschreibung	Entsprechend dem im ersten Semester entwickelten Forschungsdesign werden der Zugang zum Forschungsfeld sichergestellt, die Erstellung der Erhebungsinstrumente beendet und sodann die Erhebung der Daten durchgeführt. Zugleich setzen die Studierenden ihre Auseinandersetzung mit relevanten Forschungsergebnissen fort und klären auftretende methodische und methodologische Fragen.
Ziele:	Die Studierenden erlernen durch praktische Forschungsarbeit und deren theoriegeleitete Reflexion und Vertiefung die Entwicklung, Planung und Durchführung empirischer Praxisforschung und zugleich die systematische Selbststeuerung durch Projektmanagement.

4. Semester / Module 4 , 6 und 7, Master

Modul 4: Planungs- und Leitungshandeln unter Bedingungen

Modulverantwortlicher: Prof. Dr. Matthias Nauerth

Credits: 14

Workload:

Gesamt: 420 Stunden

Lehrveranstaltungen: 135 Stunden

Eigenstudium: 285 Stunden

Lehr- und Lernformen im Modul: Seminare, Studientage und Workshops

Prüfungsleistungen:

Die Modulprüfung setzt sich aus den folgenden Prüfungsleistungen zusammen:

- benotete Prüfungsleistung: Hausklausur
- unbenotete Prüfungsleistungen: Zwei der Art nach durch die jeweiligen Prüfer_innen bestimmten Prüfungsleistungen

Voraussetzung für die Vergabe der ECTS-Anrechnungspunkte:

Modulprüfung (alle drei Prüfungsleistungen) bestanden.

Voraussetzungen für die Teilnahme: keine

Bezüge zu anderen Modulen: Module 1 und 5

Aufbau, Inhalte und Ziele der Bausteine:

Baustein 5	Professionelle Identität und Ethik Nils Christiansen
Beschreibung	Im Sinne eines Resümees reflektieren die Studierenden zum Ende dieses Moduls (und ihres Masterstudiums) ihre professionelle Identität im Lichte Ihrer Erkenntnisse zu Diskriminierungs- und Anerkennungsfragen sowie ethischer Prinzipien der Sozialen Arbeit.
Ziele	Die Studierenden sind in der Lage, die Ergebnisse dieses Moduls im Horizont ethischer Leitlinien der Sozialen Arbeit zu reflektieren und für die Festigung ihrer professionellen Identität zu nutzen.

Baustein 6	SALON Prof. Dr. Matthias Nauerth
Beschreibung	Die Studierenden erörtern (aktuelle, früher aktuelle oder in Entwicklung befindliche) Theorien, Modelle, Forschungsergebnisse und Handlungskonzepte Sozialer Arbeit im Rahmen eines SALON genannten Workshops mit wechselnden Referentinnen und Referenten. (Diese Veranstaltung erfolgt in Kooperation mit dem Department Soziale Arbeit der Hochschule für angewandte Wissenschaften in Hamburg, HAW)
Ziele	Die Studierenden überprüfen ihre eigenen Erkenntnisse und Überzeugungen in der Konfrontation mit den präsentierten Ergebnissen wissenschaftlicher Sozialer Arbeit.

Modul 5: Soziale Arbeit leiten und steuern

Modulverantwortlicher: Prof. Dr. Christof Beckmann

Credits: 14

Workload:

Gesamt: 420 Stunden
Lehrveranstaltungen: 135 Stunden
Eigenstudium: 285 Stunden

Lehr- und Lernformen im Modul: Studientage und die Projektarbeit

Prüfungsleistungen:

Die Modulprüfung setzt sich aus den folgenden Prüfungsleistungen zusammen:

- benotete Prüfungsleistung: Hausarbeit oder Hausklausur
- unbenotete Prüfungsleistungen: Zwei der Art nach durch die jeweiligen Prüfer_innen bestimmten Prüfungsleistungen

Voraussetzung für die Vergabe der ECTS-Anrechnungspunkte:

Modulprüfung (alle drei Prüfungsleistungen) bestanden.

Voraussetzungen für die Teilnahme: keine

Bezüge zu anderen Modulen: Module 1, 2 und 4

Aufbau, Inhalte und Ziele der Bausteine:

Baustein 4	Haltung von Leitungspersonen in der Sozialen Arbeit Wolfgang Bayer
Beschreibung	Es werden die Haltungen, die Leitungspersonen in der Sozialen Arbeit einnehmen sollen, thematisiert. Dabei geht es darum, verschiedene Modi von „Leadership“ auf ihre Angemessenheit für die Leitung sozialer Organisationen zu untersuchen. Thematisiert werden dabei insbesondere Quellen der Legitimität und Autorität von Leitungshandeln.
Ziele	Die Studierenden sollen Kenntnis um die eigenen Erfahrungen mit Leitungshandeln und den damit verknüpften Haltungen erlangen. Sie sollen reflektieren können, welche Haltungen generell und situationsgemäß adäquat sind und ihr eigenes Handeln im Bezug zum Leitungshandeln setzen können.

Baustein 5	Personalmanagement und Coaching in der Sozialen Arbeit Thomas Huber
Beschreibung	Es werden die grundsätzlich zu evozierenden Wirkungen der verschiedenen Leadership-Konzeptionen auf Seiten der Mitarbeiter/ Untergebenen thematisiert. Insbesondere von Interesse sind dabei Fragen nach dem Verhältnis von „Compliance“ und „Commitment“ der Mitarbeiter und der spezifischen Ethik der Sozialen Arbeit und der Bindung an die eigene Profession. Bezug: Aktuelle Publikationen zu Organisationspsychologie und Sozialmanagement (z.B. Neuberger, Grasshoff, Beckmann/Maar).
Ziele	Die Studierenden sollen das potenzielle Spannungsverhältnis zwischen organisationalen Vorgaben und die Bindung an die jeweils spezifische Organisation auf der einen Seite und die Selbstverpflichtungen der spezifisch professionellen Ethik der Sozialen Arbeit reflektieren lernen.

Baustein 6	Leitungshospitation: Wie und unter welchen Bedingungen handeln Leitungspersonen in der Sozialen Arbeit? Prof. Dr. Christof Beckmann
Beschreibung	Es geht darum, den Studierenden anhand einer im Rahmen des Seminars erarbeiteten Fragestellung einen Einblick in den Arbeits-, Entscheidungs- und Handlungsalltag von Führungskräften der Sozialen Arbeit zu geben. Der Fokus wird auf die praktische Ausübung von Personal-, Finanz- und Fachverantwortung gelegt, einschließlich hiermit verbundener Reflexionskompetenzen im Hinblick auf erwartbare typische Rollen- sowie professionelle Identitätskonflikte. (Literatur z. B. Wunderer, Langley) Dieser Baustein findet zum Ende des Wintersemesters (Erarbeitung einer spezifischen Fragestellung) und zu Beginn des Sommersemesters (Reflexion der Erfahrungen). In der vorlesungsfreien Zeit hospitieren die Studierenden in einem Zeitumfang von min. 5 Tagen bei einer/mehreren Führungskräften in Einrichtungen der Sozialen Arbeit
Ziele	Die Studierenden können Leitungsverantwortung unter dem Gesichtspunkt damit verbundener Leitungs-, Steuerungs- und Führungsaufgaben reflektieren, typische Interessenkonflikte wahrnehmen und hierauf konzeptionelle Antworten entwickeln.

Modul 7: Master-Thesis

Modulverantwortlicher: Prof. Dr. Matthias Nauerth

Credits: 6

Workload:

Gesamt: 840 Stunden
Lehrveranstaltungen: 30 Stunden
Eigenstudium: 810 Stunden

Lehr- und Lernformen im Modul: Kolloquium

Prüfungsleistungen:

Die Modulprüfung setzt sich aus den folgenden Prüfungsleistungen zusammen:

- benotete Prüfungsleistung: Masterthesis

Voraussetzung für die Vergabe der ECTS-Anrechnungspunkte:

Modulprüfung (alle Prüfungsleistungen) bestanden.

Voraussetzungen für die Teilnahme: Teilnahme an Modul 1 bis 6

Bezüge zu anderen Modulen: Module 1 und 3

Aufbau, Inhalte und Ziele der Bausteine:

Baustein 1	Kolloquium Prof. Dr. Matthias Nauerth
Beschreibung	Die Erarbeitung der Masterthesis durch die Studierenden wird durch ein Kolloquium sowie intensive Einzelbetreuungen unterstützt. Das Kolloquium dient dazu, allen studentischen Beteiligten die Beratungsressourcen ihrer Kommiliton_innen für die Strukturierung und inhaltliche Gestaltung der Arbeit zur Verfügung zu stellen sowie selbst gewonnene Erkenntnisse zur Verfügung stellen zu können. Hierdurch wird ein Lernraum gestaltet, dessen Wirkung sich nicht nur auf die jeweiligen Spezialthemen der eigenen wissenschaftlichen Arbeiten beschränkt, sondern darüber hinaus gehende Erkenntnisse innerhalb einer selbst gestalteten „scientific community“ ermöglicht.
Ziele	Die Studierenden erweitern und vertiefen ihr Wissen und Verständnis der wissenschaftlichen Grundlagen, Theorien, Modelle und Theorien Sozialer Arbeit und beteiligen sich an der praktischen, methodischen und theoretischen Fortentwicklung der Sozialen Arbeit.

Kontakt Daten

Emeritierte Professor_innen

Benedict, Hans-Jürgen, Dr., Prof.i.K. em. / Theologe

hj-benedict@web.de

Braun, Wolfgang, Prof. i.K. em. / Soziologe

brawb@web.de

von Flatow, Sybille, Dr., Prof.i.K. em. / Politologin

s.v.flatow@gmx.net

Gerlach, Anne, Dr., Prof.i.K. em. / Psychologin

abh.gerlach@t-online.de

Ihmig, Harald, Prof.i.K. em. / Theologe

harald@cyberworx.de

Klinzing, Georg, Dr., Prof.i.K. em. / Theologe

georg.klinzing@gmx.de

Krölls, Albert, Dr., Prof. em. / Jurist, Sozialwissenschaftler

AKroells@web.de

Kunstreich, Timm, Dr., Prof.i.K. em. / Sozialwissenschaftler

TimmKunstreich@aol.com

Langhanky, Michael, Dr., Prof.i.K. em. / Pädagoge

Lindenberg, Michael

lindenberg1954@gmail.com

Möbius, Thomas, Dr. Prof. em. / Psychologe, Sonderpädagoge

thomas.moebius@gmx.net

Rose, Barbara, Prof.i.K. em. / Sozialwissenschaftlerin

rose_barbara@web.de

Stempel, Gertrud, Dr., Prof. i.K. em. / Pädagogin

gertrud.stempel@hotmail.de

Suhr, Ulrike, Dr., Prof. i.K. em. / Theologe

u.suhr@posteo.de

Hauptamtliche Professor_innen und Lehrende

Adrian, Sebastian, Dipl. Sozialpädagoge, M.A. Kriminologie

Tel. dienstl. 040/655 91-288

sadrian@rauheshaus.de

Beckmann, Christof, Prof. Dr. / Dipl. Erziehungswissenschaftler

Tel. dienstl. 040/655 91-343

cbeckmann@rauheshaus.de

Düßler, Ute, Prof. Dr. / Dipl. Sozialpädagogin

Tel. dienstl. 040/655 91-252

uduessler@rauheshaus.de

Ebbing, Leonie Volljuristin

Tel. dienstl. 040/655 91-271

lebbing@rauheshaus.de

Hackmann, Mathilde / Dipl. Pflegepädagogin, MSC

Tel. dienstl. 040/655 91-348

mhackmann@rauheshaus.de

Hahn, Kathrin, Prof. Dr. / Dipl. Sozialpädagogin

Tel. dienstl. 040/655 91-295

khahn@rauheshaus.de

Herrmann, Cora, Prof. Dr. / Dipl. Sozialpädagogin

Tel. dienstl. 040/655 91-243

[coherrmann\(at\)rauheshaus.de](mailto:coherrmann(at)rauheshaus.de)

Höver, Hendrik, Prof. Dr. / Theologe

Tel. dienstl. 040/655 91-182

hhoever@rauheshaus.de

Hußmann, Marcus, Prof. Dr. / Erziehungswissenschaftler
Tel. dienstl. 040/655 91-146
mhusmann@rauheshaus.de

Lembeck, Hans-Josef / Dipl. Psychologe
Tel. dienstl. 040/655 91-290
h-jlembeck@rauheshaus.de

Losansky, Sylvia Prof. Dr.
Tel. dienstl. 040/655 91-294
slosansky@rauheshaus.de

Meyer, Sarah, Prof. Dr. / Erziehungswissenschaftlerin
Tel. dienstl. 040/655 91-293
smeyer@rauheshaus.de

Müller, Maarit Tuulia, Volljuristin
Tel. dienstl. 040/655 91-179
mmueller@rauheshaus.de

Nauerth, Matthias, Prof. Dr. / Diakon, Dipl. Soziologe, Dipl. Sozialpädagoge
Tel. dienstl. 040/655 91-226
mnauerth@rauheshaus.de

Richter, Johannes, Prof. Dr. / Dipl. Sozialpädagoge
Tel. dienstl. 040/655 91-371
jrichter@rauheshaus.de

Saerberg, Siegfried Prof. Dr. / Dipl. Soziologe, Leitung ZeDisplus
Tel: 040/655 91-349
siegfried.saerberg@zedis-ev-hochschule-hh.de

Schmidt-Lauber, Gabriele, Prof. Dr. / Theologin
Tel. dienstl. 040/655 91-471
gschmidtlauber@rauheshaus.de

Tietze, Andreas, Prof. Dr. Sozialpädagoge
Tel. dienstl. 040/655 91-271
atietze@rauheshaus.de

Uecker, Lisa, M.A. Pädagogin
Tel. dienstl. 040/655 91-346
luecker@rauheshaus.de

Wedemann, Jutta, Prof. Dr. Dipl. Sozialpädagogin
Tel. dienstl. 040/655 91-254
jwedemann@rauheshaus.de

Wiese, Anneke, Dr. / Dipl. Ökonomin
Tel. dienstl. 040/655 91-189
awiese@rauheshaus.de

Lehrbeauftragte BA und MA

Die aktuellen Lehrbeauftragten der Ev. Hochschule finden Sie mit Namen und E-Mail auf unserer Webseite unter folgendem Link:

<https://www.ev-hochschule-hh.de/studienangebot/lehrbeauftragte/>

Rektorat / Verwaltung

Evangelische Hochschule für Soziale Arbeit & Diakonie
Horner Weg 170, 22111 Hamburg
Tel.: 040/6 55 91-181
Fax: 040/6 55 91-228
E-Mail: info.eh@rauheshaus.de
www.ev-hochschule-hh.de



Rektorin	Prof. Dr. Kathrin Hahn	Tel.: 040 / 65591-381 khahn@rauheshaus.de
Prorektor:	Prof. Dr. Marcus Hußmann	Tel.: 040 / 65591-146 mhusmann@rauheshaus.de
Verwaltungsmanagement	Tanja Karau	Tel.: 040 / 65591-180 verwaltungsmanagement@rauheshaus.de
Referentin Hochschulentwicklung und Kommunikation	Miriam Prenzel	Tel.: 040 / 65591-105 mprenzel@rauheshaus.de
Rektoratssekretariat	Vanessa Hamann	Tel.: 040 / 65591-483 rektorat.eh@rauheshaus.de

Studierendensekretariat

Bachelor und Master	Jörg Stäcker	Tel.: 040 / 65591-238 studium.eh@rauheshaus.de
Bachelor berufsintegrierend	Dorit Fiedler	Tel.: 040 / 65591-244 studium2.eh@rauheshaus.de
Bachelor praxisintegrierend	Anne Harnisch	Tel: 040/65591-296 duales.studium2.eh@rauheshaus.de
Master berufsbegleitend	Anne Harnisch	Tel.: 040 / 65591-296 master.eh@rauheshaus.de

Studiengangssekretariat

Bachelor und Master	Sylvia Niedziella	Tel.: 040 / 65591-107 studiengang2.eh@rauheshaus.de
Bachelor berufsintegrierend	Isabel Steigleder	Tel.: 040 / 65591-292 studiengang.eh@rauheshaus.de
Bachelor praxisintegrierend	Birgit Veenker	Tel: 040/65591-381 duales.studium.eh@rauheshaus.de
Master berufsbegleitend	Anne Harnisch	Tel.: 040 / 65591-296 master.eh@rauheshaus.de

Infopoint und Druckerei

Constanze Wulf	Tel.: 040 / 65591-181	info.eh@rauheshaus.de
Angela Buck	Tel.: 040 / 65591-184	druckerei.eh@rauheshaus.de
Öffnungszeiten:	Mo – Do: 8.00 – 16.00 Uhr Fr: 8.00 – 15.00 Uhr Samstag: nach Absprache	

Bibliothek

Paul Bröcher	Tel.: 040 / 65591–185	bibliothek.eh@rauheshaus.de
Öffnungszeiten:	Mo, Di, Do, Fr: 10:00 Uhr bis 15:00 Uhr Mi: 10:00 Uhr bis 16:00 Uhr Sa: 9:00 Uhr bis 14:00 Uhr	

Mensa / VVM

Anja Habermann
Mensa

Tel.: 040 / 65591-213
Tel.: 040 / 65591-171

ahabermann@rauheshaus.de

Konten der Ev. Hochschule für Soziale Arbeit & Diakonie

Hamburger Sparkasse, IBAN: DE65 2005 0550 1077 2447 78, BIC: HASPDEHHXXX

Brüder- und Schwesternschaft

Die Brüder- und Schwesternschaft geht auf die Gründungsjahre der Stiftung zurück und ist die geistliche Gemeinschaft des Rauhen Hauses. Aus der Zielsetzung, sowohl Kindern und Jugendlichen des Rauhen Hauses als auch untereinander wie ein „Bruder“ zu sein, ergab sich der Name „Brüderschaft“. Johann Hinrich Wichern verstand die Brüderschaft des Rauhen Hauses als eine Glaubens-, Lebens- und Dienstgemeinschaft von christlichen Männern. 1970 traten erstmals Frauen ein, die „Brüder- und Schwesternschaft“ entstand.

Heute gehören der Brüder- und Schwesternschaft mehr als 620 Diakoninnen und Diakone an, die ihre Ausbildung an der Ev. Hochschule absolviert haben und in das lebenslange Diakonenamts eingegesenet sind. Sie arbeiten in allen Feldern diakonischer und sozialer Arbeit, im kirchlichen Dienst, in Diakonischen Werken und Einrichtungen der Wohlfahrtspflege. Die regionalen Konvikte sind Ort für Gespräch, Feiern und Gottesdienste. Hier werden fachliche, theologische und diakonische Themen erörtert. Es bestehen auch themenspezifische Konvente. Alle zwei Jahre versammeln sich die Mitglieder der Gemeinschaft zum Brüder- und Schwesterntag im Rauhen Haus.

Das Leitbild der Brüder- und Schwesternschaft:

Wir sind eine Gemeinschaft von Brüdern und Schwestern in der Nachfolge Jesu Christi.

Wir glauben an die Liebe Gottes zu allen Menschen, die uns zu diakonischem Handeln motiviert.

Wir wollen Himmel und Erde, Glaube und Liebe, Wort und Tat verbinden.

Diakonenbüro

Konviktleiterin: Claudia Rackwitz-Busse
Sekretariat: Sabine Grothe

Tel.: 65591-370
Tel.: 65591-170

Beim Rauhen Hause 21, 22111 Hamburg
E-Mail: diakonenbuero@rauheshaus.de

Zentrum für Disability Studies (ZeDiSplus)

Das ZeDiSplus. Zentrum für Disability Studies und Teilhabeforschung wurde 2005 an der Universität Hamburg gegründet und ist seit dem 01.04.2014 an der Evangelischen Hochschule für Soziale Arbeit & Diakonie, Stiftung das Rauhe Haus angegliedert. Das Lehrangebot des ZeDiSplus richtet sich an Studierende aller Hamburger Hochschulen. Entsprechend ist es trans- bzw. interdisziplinär ausgerichtet. Zentral sind dabei jedoch Fragen rund um die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK). Dementsprechend wird Behinderung nicht als individuelle, sondern als soziale Kategorie verstanden und ihre Verwobenheit resp. Durchkreuzung mit anderen Ungleichheitskategorien problematisiert und reflektiert. Dabei wird der Betroffenenperspektive maßgebliche Bedeutung beigemessen.

Prof. Dr. Siegfried Saerberg Leitung

Tel: 040/655 91-349

siegfried.saerberg@zedis-ev-hochschule-hh.de

Sabine Maaß, Projektkoordination

Tel. 040/655 91-493

sabine.maass@zedis-ev-hochschule-hh.de

Jürgen Homann, wissenschaftlicher Mitarbeiter

juergen.homann@zedis-ev-hochschule-hh.de

Anne Venter, wissenschaftliche Mitarbeiterin

anne.venter@zedis-ev-hochschule-hh.de

Simon Möbius, wissenschaftlicher Mitarbeiter

smoebius@rauheshaus.de



Das Projekt wird aus Mitteln der Freien und Hansestadt Hamburg co-finanziert.



Das Rauhe Haus

Das Stiftungsgelände in Hamburg-Horn

- | | |
|---------------------------|--------------------|
| ① Alte Bäckerei | ⑪ Haus Linde |
| ② Altes Haus | ⑫ Haus Schönburg |
| ③ Brüderhaus | ⑬ Haus Tanne |
| ④ Evangelische Hochschule | ⑭ Haus Ulme |
| ⑤ Handwerker-Haus | ⑮ Haus Weinberg |
| ⑥ Haus Anker | ⑯ Meditationskreis |
| ⑦ Haus Bienenkorb | ⑰ Paulinum |
| ⑧ Haus Eiche | ⑱ Wichern-Forum |
| ⑨ Haus Johannesburg | ⑲ Wichern-Haus |
| ⑩ Haus Kastanie | ⑳ Wichern-Schule |
-
- | |
|--------------------------------|
| A Empfang |
| B Cafeteria |
| C Wichern-Saal |
| D Sieveking-Saal |
| E Kulturhaus Bienenkorb |
| F Mensa |



U
Rauhes
Haus &

DAS RAUHE HAUS
lebendig, diakonisch, nah.

Stand 2/21